1900. **Der Gesellige.** **No. 297.**

Donnerstag, 20. Dezember. 75. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** durch die Post bezogen (Zeitungsliste Nr. 2923) monatlich **70 Pf.**, vierteljährlich **2 Mk. 10 Pf.**, in der Stadt Graudenz monatlich **60 Pf.**, vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50.

Das Schiffs-Unglück in der Bucht von Malaga.

Der erste ans Land gespülte Leichnam von dem „Gneisenau" war, wie schon kurz gemeldet worden ist, der des Kapitäns Kretschmann in Uniform und Handschuhen; Gesicht und Kopf waren blutig. Die Leiche wurde in eine deutsche Nationalfahne gehüllt und nach dem englischen Friedhofe geschafft, wo sie wahrscheinlich heute, Mittwoch, beigesetzt werden wird.

Die **deutsche Kolonie in Malaga** hat ein würdiges Begräbniß für die bei dem Unglück Umgekommenen vorbereitet. Verschiedene Mitglieder der deutschen Kolonie dienen auch als Dolmetscher zwischen den Kranken und ihren Pflegern. Gendarmerie bewacht den Strand, um angespülte Leichen aufzulesen. Der letzte Deutsche, der gerettet wurde, hatte fünf Stunden lang gegen die Wogen gekämpft, als er endlich an Land kam, wurde er plötzlich wahnsinnig.



Kapitän zur See Kretschmann.

Der Kommandant des Schulschiffes „Gneisenau", Kapitän z. S. Karl Kretschmann, dessen Bild wir hier bringen, war am 30. Mai 1871 in die Marine getreten. Am 16. Dezember 1874 wurde er zum Unterleutnant und am 19. April 1879 zum Oberleutnant befördert. Nach Besuch der Marineakademie wurde er 1885 1. Offizier auf dem „Albatroß", mit dem er mehrere Jahre in Australien blieb; in diesem Kommando rückte er im Oktober 1886 zum Kapitänleutnant auf. Nach seiner Rückkehr war er 1888 erst bei der IV. Werftdivision Kompagnieführer, dann wurde er 1889 Adjutant der I. Marine-Inspektion in Kiel. Nach kurzem Bordkommando auf der „Baden" wurde er 1892 Kommandant des „Wolf" und war mit diesem Kanonenboot auf der Ostasiatischen Station. 1894 wurde er Kommandeur der II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung. Im März 1898 wurde er zum Fregattenkapitän und Kommandeur des Schulschiffes „Sophie" ernannt, mit dem er längere Zeit auswärts, auf der amerikanischen Station 2c. war. Nachdem er am 15. März d. Js. zum Kapitän z. S. ernannt worden war, wurde er am 4. April ds. Js. Kommandant des Schulschiffes „Gneisenau".

Der **Kaiser** hat, wie aus Magdeburg gemeldet wird, an den Stadtältesten Kretschmann in Magdeburg folgendes Telegramm gesandt:

> Zu dem großen Verlust, der Sie und Ihre Enkelkinder durch den Tod Ihres Sohnes bei dem Untergang meines Schulschiffes „Gneisenau" getroffen hat, spreche ich Ihnen meine herzliche Theilnahme aus. Möge es Ihnen zum Troste gereichen, daß Ihr braver Sohn im Dienste des Vaterlandes sein Leben hergegeben hat, und daß sein Name fortleben wird auf den Ehrentafeln der Marine. Wilhelm J. R.

„Gneisenau" hatte am 10. Dezember Tanger verlassen und war am 13. Dezember in Malaga eingetroffen. Die Besatzung war, wie man jetzt erfährt, 470 Köpfe stark, darunter 49 Seekadetten, 210 Schiffsjungen, 111 Matrosen, 72 Mann Maschinen- und Handwerkerpersonal.

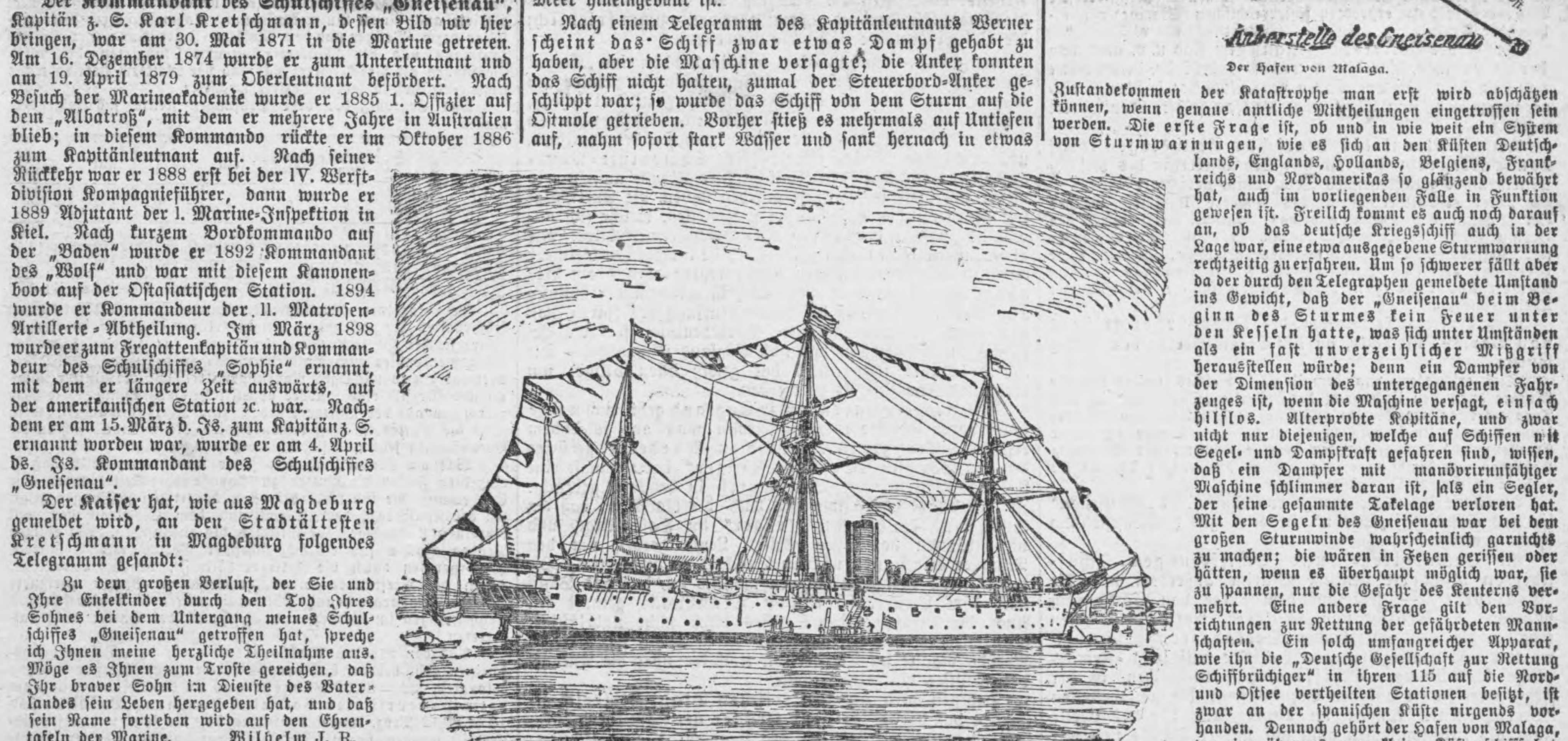
Am Sonntag sollte an Bord des „Gneisenau" ein Abschiedsfest zu Ehren der deutschen Kolonie stattfinden. Der Hafenkommandant hatte den Kapitän Kretschmann auf die Gefahr aufmerksam gemacht und ihm gerathen, sein Schiff von der Rhede in den Hafen schleppen zu lassen. Kretschmann aber befolgte — wie es in Mittheilungen aus Malaga weiter heißt — diesen Vorschlag nicht. Man versteht dann allerdings auch, warum schließlich der Kommandant nicht retten ließ und den spanischen Matrosen, der ihm ein Rettungstau zuwarf seinen Degen zugeworfen hat. Eine amtliche Darstellung wird jawohl bald erscheinen und ergeben, ob etwa auf dem Sturmwind an dem Unglück die Schuld trägt.

In der deutschen Reichsmarine besteht bisher keine genaue Vorschrift darüber, ob in den Häfen die Schiffskessel unter Feuer zu halten sind. Die Entscheidung hierüber ist dem Befinden des Schiffskommandanten überlassen. Allerdings ist wohl mit Bestimmtheit zu erwarten, daß nach dem jüngsten Unglück eine genaue Anweisung ergehen wird. Bereits diesen Montag hat darüber eine Vorbesprechung im Reichsmarineamt stattgefunden. In der englischen und amerikanischen Marine werden laut Bestimmung die Schiffe auch im Hafen dauernd unter Dampf gehalten. Sparsamkeit ist dabei auch übel angebracht.

Der Hafen von Malaga, der in früheren Zeiten arg gefürchtet war, weil er den in ihm ankernden Schiffen so gut wie gar keinen Schutz bot, ist in neuester Zeit zu einem der sichersten Häfen an der ganzen Südküste Spaniens neugeschaffen worden. Unser Lageplan giebt ein Bild des Hafens mit seinen Molen und Leuchtthurm. An der östlichen Mole, die den großen Leuchtthurm trägt, hat sich das Unglück bekanntlich ereignet. Die sich nach Süden öffnende Rhede, auf welcher das Schulschiff „Gneisenau" lag, ist ungeschützt gegen Stürme.

Die Frage, warum „Gneisenau" während des Dezemberwetters an einer nahen, felsigen Küste keinen oder ungenügend Dampf hatte, bedarf noch der Aufklärung. Die Ansichten, die in Marinekreisen über die Ursache des Unglücks ausgetauscht werden, stimmen darin überein, daß das ohne Dampf vor Anker liegende Schiff von einer (aus Südosten kommenden) Bora überrascht worden ist, wie sie gerade in dieser Jahreszeit im ganzen Mittelmeer plötzlich und mit außerordentlicher Heftigkeit auszubrechen pflegen. Vielleicht wäre es möglich gewesen, dem Schicksal zu entrinnen, wenn so viel Dampf vorhanden gewesen wäre, um das Schiff gegen die See andampfen und das offene Meer gewinnen zu lassen. So aber brachen die Ankerketten und das mit seiner hohen Takelage viel Wind fangende Schiff wurde von den hochgehenden Wellen gegen den Hafendamm geschleudert, welcher als Wellenbrecher im flachen Bogen in das offene Meer hineingebaut ist.

Nach einem Telegramm des Kapitänleutnants Werner scheint das Schiff zwar etwas Dampf gehabt zu haben, aber die Maschine versagte; die Anker konnten das Schiff nicht halten, zumal der Steuerbord-Anker geschlippt war; so wurde das Schiff von dem Sturm auf die Ostmole getrieben. Vorher stieß es mehrmals auf Untiefen auf, nahm sofort stark Wasser und sank hernach in etwas tieferem Wasser schnell weg. Nach den letzten Nachrichten ragen die Masten bis Gaffelhöhe aus dem Wasser hervor.



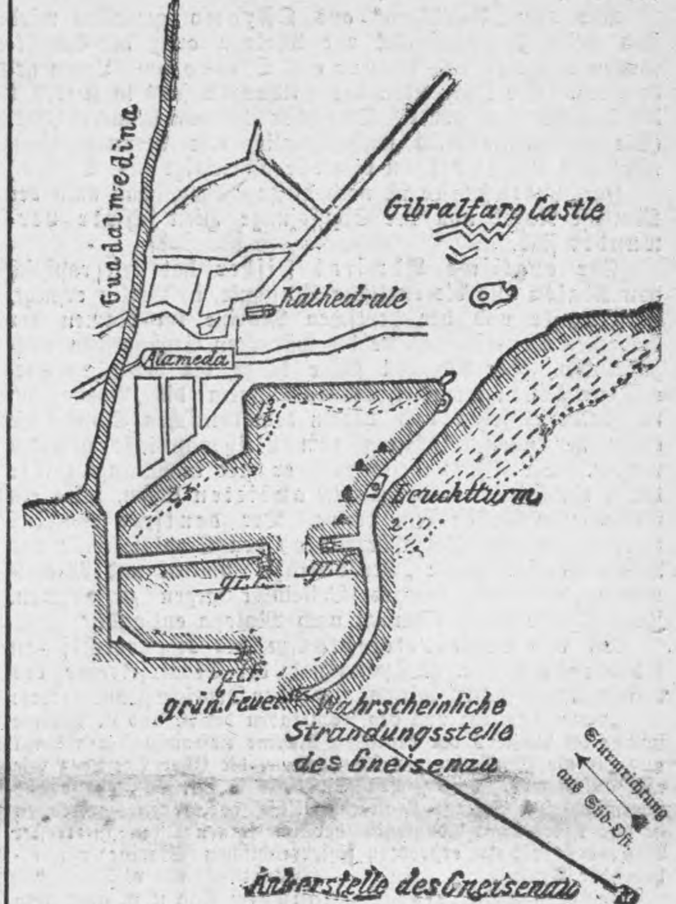
Schulschiff „Gneisenau".

Auch der frühere Admiral Livonius erklärt, daß er seiner Zeit, auf der Rhede von Malaga liegend, mit der Schraubenfregatte „Elisabeth" schleunigst alle Vorkehrungen traf, in See zu gehen, als zunehmender Wind auftrat. Er schreibt:

> „So eilig hatte ich es, einen so unsicheren Ankergrund zu verlassen, daß ich nicht die Rückkehr des ersten Ingenieurs abwartete, der den Nachmittag über beurlaubt war, sondern ohne ihn darauf bedacht war, aus der gefährlichen Nähe der Küste zu kommen und den Bug gegen die See zu legen. Die damals ebenfalls auf der Rhede von Malaga liegende Panzerfregatte „Friedrich Karl" erlitt, in See gehend, durch die Macht der Wellen allerdings bedeutende Havarie. Eine überkommende See schlug zwei Drittheile der eisernen Verschanzung weg, die Tausende von eisernen Bolzen und Schrauben der Reelingstützen brachen in derselben Sekunde wie Glas."

Ein anderer Fachmann schreibt:

Für das Unglück, das sich an dem verhängnißvollen Dezembersonntag auf der Rhede von Malaga ereignet hat, können mehrere Umstände verantwortlich gemacht werden, deren Antheil an dem



Der Hafen von Malaga.

Zustandekommen der Katastrophe man erst wird abschätzen können, wenn genaue amtliche Mittheilungen eingetroffen sein werden. Die erste Frage ist, ob und in wie weit ein System von Sturmwarnungen, wie es sich an den Küsten Deutschlands, Englands, Hollands, Belgiens, Frankreichs und Nordamerikas so glänzend bewährt hat, auch im vorliegenden Falle in Funktion gewesen ist. Freilich kommt es auch noch darauf an, ob das deutsche Kriegsschiff auch in der Lage war, eine etwa ausgegebene Sturmwarnung rechtzeitig zu erfahren. Um so schwerer fällt aber da der durch den Telegraphen gemeldete Umstand ins Gewicht, daß der „Gneisenau" beim Beginn des Sturmes kein Feuer unter den Kesseln hatte, was sich unter Umständen als ein fast unverzeihlicher Mißgriff herausstellen würde; denn ein Dampfer von der Dimension des untergegangenen Fahrzeuges ist, wenn die Maschine versagt, einfach hilflos. Alterprobte Kapitäne, und zwar nicht nur diejenigen, welche auf Schiffen mit Segel- und Dampfkraft gefahren sind, wissen, daß ein Dampfer mit manövrirunfähiger Maschine schlimmer daran ist, als ein Segler, der seine gesammte Takelage verloren hat. Mit den Segeln des Gneisenau war bei dem großen Sturmwinde wahrscheinlich garnichts zu machen; die wären in Fetzen gerissen oder hätten, wenn es überhaupt möglich war, sie zu spannen, nur die Gefahr des Kenterns vermehrt. Eine andere Frage gilt den Vorrichtungen zur Rettung der gefährdeten Mannschaften. Ein solch umfangreicher Apparat, wie ihn die „Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger" in ihren 115 auf die Nord- und Ostsee vertheilten Stationen besitzt, ist zwar an der spanischen Küste nirgends vorhanden. Dennoch gehört der Hafen von Malaga, wo eine überaus rege kleine Küstenschiffahrt blüht, durchaus nicht zu den schlecht ausgerüsteten, und die bisher eingelaufenen Meldungen lassen darauf schließen, daß eine große Zahl der Geretteten ihr Leben der Thätigkeit der ausgesandten Rettungsdampfer verdankt. Was die Rettungsvorrichtungen an Bord betrifft, so ist es, wie bekannt, ja immer noch eine ungelöste Frage, in welcher Weise am zweckmäßigsten eine zahlreiche Schiffsbesatzung geborgen werden kann. Daß Rettungsgürtel allein hierzu nicht ausreichen, ist in Fachkreisen längst zur Ueberzeugung geworden. Wie schon das Unglück der „Bourgogne" gezeigt hat, sind die sog. Nafts oder Flöße, welche aus Holz und Röhrengestellen bestehen, stets zuverlässiger als die beim Kentern und Zerschellen ausgesetzten Rettungsboote. Warum solche noch immer nicht auf Handels- und Kriegsschiffen in großer Anzahl sowohl auf Deck wie an den Wanten innen und außen angebracht werden, ist schwer begreiflich. Wenn das Schiff sinkt oder zertrümmert, so würden die Rettungsflöße an seiner Stelle die Oberfläche der See dicht auf einer großen Fläche bedecken und auch für diejenigen einen Aufenthalt zur Rettung bieten, denen es nicht zur rechten Zeit glückte, in eines der wenigen Rettungsboote zu kommen.

In Malaga befinden sich 110 Gerettete im Stadthaus, 140 in der Levante-Kaserne, 90 im Civilspital, 27 im

adeligen Spital. Eine genaue Liste der Verunglückten d. h. der Ertrunkenen (Vermißten), Verwundeten, Kranken 2c. ist noch nicht vom Reichsmarineamt veröffentlicht. In einem Telegramm, das der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz an den Großherzog von Oldenburg am Dienstag gesandt hat, heißt es: Die Namen der Vermißten sind heute Nacht offiziell bekannt gegeben (bereits im gestrigen Geselligen. D. Red.) Näheres auch hier noch nicht bekannt. Inspektion des Bildungswesens ist ersucht, Euerer Königlichen Hoheit zu melden, ob oldenburgische Landesangehörige unter den Vermißten sind.

Kapitän-Leutnant Werner meldet aus Malaga, 18. Dezember:

„Sobald Seegang gestattet, wird Schiff durch Taucher untersucht. Bergungsdampfer (der deutsche Dampfer „Newa", der in Gibraltar lag. D. Red.) ist eingetroffen. Arbeiten beginnen morgen. Befinden der Geretteten gut."

Von anderer amtlicher Stelle wird gemeldet:

„Für Pflege der Verletzten ist gut gesorgt. Die meisten Fälle ohne Gefährlichkeit."

Die namentliche Liste der Vermißten ist zu ergänzen durch die Namen der Matrosen Speckmann und Schlichtmann (oder Schliesmann).

Die früher bekannt gegebene amtliche Liste ist dahin zu berichtigen, daß der Schiffsjunge Friedrich Möller (nicht Friedrich und Möller) und der Matrose Wilhelm Meyer (nicht Wilhelm und Meyer) vermißt werden.

Die Liste der Vermißten ist hiermit abgeschlossen. Es sind demnach also (soweit bis jetzt feststeht) 40 ertrunken.

Wie dem „Geselligen" aus Ostrowo gemeldet wird sind beim Schiffsunglück vor Malaga auch die Schiffsjungen Riemer und Meyer aus Ostrowo ums Leben gekommen. Die Inspektion des Bildungswesens in Kiel hat die Angehörigen am 18. Dezember hiervon benachrichtigt. (Die Verlustliste wird wahrscheinlich erst herausgegeben, wenn alle Angehörigen direkt benachrichtigt sind. D. Red.)

Zur Verlustliste ist noch hinzuzufügen, daß auch der Matrose Nagel und der Schiffsjunge Hieck schwer verwundet sind.

Der englische Admiral Fisher hat telegraphisch von Malta aus die englische Botschaft in Berlin ersucht, dem Kaiser und der deutschen Marine im Namen der britischen Mittelmeerflotte die wärmsten Sympathien auszudrücken. Der Admiral fügte hinzu, die britischen Seeoffiziere hätten erwartet, binnen Kurzem die „Gneisenau" in Malta zu sehen und hätten dem deutschen Schulschiffe einen herzlichen Willkomm zum Weihnachtsfeste bereiten wollen. Sir Fisher theilte mit, er habe in Malaga Hilfe durch ein britisches Kriegsschiff anbieten lassen, falls ein solches zum Nutzen sein könne. Der deutsche Konsul telegraphirt aus Malta bereits an den Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts: „Der britische Admiral und Mittelmeerflotte bitten, inniges Beileid entgegen zu nehmen. Zwei Schiffe durch Admiral nach Malaga entsandt."

Auf das Beileidstelegramm des österreichischen Admirals Frhrn. v. Spaun hat der Staatssekretär des Reichs-Marineamts mit nachstehender Depesche geantwortet:

„Euer Excellenz und den Kameraden der K. und K. Marine spreche ich Namens der deutschen Marine tiefempfundenen Dank aus für die Worte inniger Theilnahme, die Euer Excellenz mir aus Anlaß des schmerzlichen Schicksals S. M. S. „Gneisenau" übermittelten. In der Trauer um die verlorenen Kameraden ist uns das warme Mitgefühl der im fernen Osten in treuer Waffenbrüderschaft erprobten österreichischen Marine ein erhebender Trost. Staatssekretär v. Tirpitz."

Herzliche Beileidsbezeugungen sind u. a. auch von der italienischen, schwedischen 2c. Marinebehörde, dem Senate von Hamburg, den Vorständen des „Lloyd" 2c. in Berlin eingegangen und zum Theil vom Kaiser selbst beantwortet worden.

Der Präsident des deutschen Reichstages Graf von Ballestrem hat an den Staatssekretär des Reichs-Marineamts nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Tief erschüttert durch das schwere Unglück, welches Se. Majestät den Kaiser und das Deutsche Reich durch den Verlust S. M. S. „Gneisenau" und so zahlreicher blühender und hoffnungsvoller Menschenleben getroffen, spreche Euer Excellenz, als dem Vertreter der Kaiserlichen Marine, im Namen des deutschen Reichstages die tiefgefühlteste Theilnahme aus."

Das Beileids-Telegramm des Oberbürgermeisters von Berlin, Kirschner, an den Staatssekretär von Tirpitz lautet:

Tief erschüttert von dem Unglück, welches unsere deutsche Marine durch den Untergang der Fregatte „Gneisenau" an dem Tage getroffen, wo wir die aus Ostasien heimkehrenden Marinetruppen in Berlin freudig begrüßen konnten, spreche ich Eurer Excellenz und der gesammten Marine Namens der städtischen Behörden und der Bürgerschaft Berlins die innigste Theilnahme aus. Kirschner, Oberbürgermeister.

An Stelle des untergegangenen Schulschiffes „Gneisenau" ist das Schulschiff „Stein" in Kiel zur Indienststellung bereit gemacht.

An Seekadetten- und Schiffsjungen-Schulschiffen besitzt die deutsche Marine außerdem noch die „Charlotte" — jetzt auf dem Wege von Corfu nach Malaga —, „Stosch" und „Moltke". Auf diesen Schiffen erhalten die neu eintretenden Seekadetten (Offiziераnwärter) und Schiffsjungen die erste militärisch-seemännische Ausbildung. Schiffsjungen verbleiben in der Regel zwei Jahre auf den Schulschiffen; die am weitesten Vorgeschrittenen können im Bedarfsfalle für das zweite Jahr als Leichtmatrosen auch auf andere Schiffe vertheilt werden. Die Seekadetten werden nach Ablauf eines Jahres von den Schulschiffen abkommandirt und nach Bestehen einer Prüfung zu Fähnrichen zur See befördert; als „geprüfte Fähnriche zur See" wird ein Theil von ihnen später auf den Schulschiffen, der andere, größere Theil auf der Flotte und den Auslandschiffen verwendet. Die Seekadetten- und Schiffsjungen-Schulschiffe halten sich im Sommer in der Regel in heimathlichen Gewässern auf und treten dann kleinere Auslandsreisen an, auf denen den Zöglingen Gelegenheit gegeben wird, Land und Leute kennen zu lernen und Lust und Liebe für ihren Beruf in sich aufzunehmen. Den modernen Verhältnissen entsprechend ist im vorigen Jahre die bisher noch voll gesführte Takelage verkleinert worden; die Schiffe führen Schoonerbark-Takelung, d. h. nur der Vortopp hat zu Segelexercitien für die junge Mannschaft Raaen erhalten. Gleichzeitig aber haben die Schiffe eine verstärkte Armirung von Schnellladekanonen der kleineren Kaliber sowie Torpedo-Ausstoßrohre erhalten, um diesen Dienstzweigen erhöhte Aufmerksamkeit widmen zu können.

Berlin, den 19. Dezember.

— **Der Kaiser** empfing Dienstag Mittag im Neuen Palais in besonderer Audienz den österreichisch-ungarischen Botschafter von Szögyeny, welcher ein Handschreiben des Kaisers Franz Josef überbrachte.

— **Prinz Eitel Friedrich und Prinz Adalbert** treffen am Freitag Abend, von Plön kommend, in Berlin ein und begeben sich nach dem Neuen Palais, um im Kreise der kaiserlichen Familie das Weihnachtsfest zu verleben. Für die Rückkehr nach Plön ist der 6. Januar vorgesehen.

— Die am **Einzug nach Berlin** betheiligt gewesenen **Chinakämpfer** der Stadt **Kiel** sind Dienstag Abend in Kiel eingetroffen und unter Vorantritt der Matrosen-Kapelle in die Kasernen marschirt. Auf der Durchreise in Lübeck wurden sie am Nachmittag Namens des Senates vom Senator Dr. Plering begrüßt und im Bahnhofe bewirthet.

— **Reichskanzler Graf Bülow** hat am Dienstag in München in Gegenwart des Thronfolgers Prinzen Ludwig und des Ministers v. Crailsheim in fast einstündigem Vortrage die Grundzüge der künftigen deutschen inneren und äußeren Politik entwickelt. Seine Darlegungen fanden, wie verlautet, lebhafte Zustimmung. Wie in München verlautet, wird der Reichskanzler im Frühjahr die Höfe von Wien und Rom besuchen. Am Dienstag Nachmittag ist Graf Bülow nach Stuttgart gereist.

— **Beim Wettschießen des IX. Armeekorps** hat die 5. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 31 in Altona dreimal den Sieg davongetragen. Der Kaiser hat dafür dem Offizierkorps des Regiments für sein Kasino ein kostbares Silbergeschenk überreichen lassen.

— Durch holländische Blätter ist bereits mitgetheilt worden, daß die Darstellung des Reichskanzlers Grafen v. Bülow über den Verlauf der Verhandlungen, die zum Krieg in Südafrika geführt haben sollen, nicht in allen Punkten zutrifft, insbesondere nicht in Bezug auf die Behauptung, daß die transvaalische Regierung ein Schiedsgericht abgelehnt hätte. Jetzt kommt noch eine zweite Berichtigung:

Dr. Leyds, der Transvaalgesandte, hat sich gegenüber einem Mitarbeiter des „Nieuwe Rotterdamsche Courant" dahin geäußert, daß die durch den Grafen Bülow im Deutschen Reichstage gegebene Darstellung über die Unterhandlungen, die der Reise des Präsidenten Krüger nach Deutschland vorhergingen, ein Mißverständniß enthalte. In Paris ist hiernach an den Präsidenten Krüger kein Ersuchen gestellt, die Reise nach Berlin aufzugeben. In Paris hat Herr v. Richthofen durch Vermittelung der deutschen Botschaft und des Herrn Dr. Leyds den Präsidenten lediglich wissen lassen, daß er (Herr von Richthofen) nicht dafür einstehen könne, „daß der Kaiser bei der Ankunft des Präsidenten in Berlin sein werde." Da der Präsident nun keine Audienz beim Kaiser nachgesucht hatte, und wenn er solche hätte nachsuchen wollen, diese Audienz auch zu späterem Zeitpunkte hätte stattfinden können, so glaubte der Präsident, die Reise fortsetzen zu dürfen. Das Ersuchen, die Reise nach Berlin aufzugeben, sei erst in Köln gestellt, und diesem ist dann sofort Folge geleistet worden. Und das soll ein „Ueberrumpelungsversuch" gewesen sein?

Belgien. Der Streik der Hafenarbeiter in Antwerpen nimmt an Umfang zu. 15000 streikende Arbeiter durchzogen am Dienstag mit Fahnen und Musik die Stadt. Die Kundgebung war aber vollkommen friedlich; die Polizei brauchte nicht einzuschreiten.

England. Am Montag hat in London im „Royal Society Club" ein Festmahl stattgefunden. Unter den Gästen befand sich der russische Finanzagent Tatischeff, welcher in Erwiderung eines Trinkspruches auf den Zaren ausführte, er nehme als Vermittler zwischen der englischen und russischen Geschäftswelt die Sympathie-Kundgebungen für den Zaren mit größter Freude auf, um so mehr, als diese Gelegenheit gegeben haben, die Aufrichtigkeit der herzlichen Beziehungen festzustellen, welche sich allmählich zwischen der beiderseitigen Geschäftswelt bilde. Die Beziehungen seien nichts Zufälliges, es versprechen vielmehr dauernd zu sein. An den Zaren wurde darauf ein Begrüßungstelegramm abgesandt, in welchem der Wunsch ausgedrückt wird, daß die Wiedergenesung des Zaren von der Krankheit von günstiger Vorbedeutung für die Beziehungen zwischen Rußland und England sein möge. — Die Handelswelt Englands hat gewiß allen Grund, um Rußlands Freundschaft zu werben.

Wie weit der Burenhaß in England geht, und welche sonderbaren Früchte er zeitigt, kann man aus folgendem ersehen. Der zur Wismarschen Rhederei gehörige deutsche Dampfer „Senator Krüger" hatte jüngst eine Ladung Kohlen nach Warkworth in England gebracht. In der Stadt verbreitete sich bald die Nachricht, daß ein Schiff mit dem Namen „Krüger" im Hafen liege, und nun strömten von allen Seiten Leute herbei, um den Dampfer mit haßerfüllten Blicken zu betrachten. Die unwissenden Menschen nahmen nämlich an, daß das Schiff nach dem Präsidenten von Transvaal getauft sei. Auch die Besatzung des Schiffes blieb nicht unbelästigt; man wies in den Straßen mit Fingern auf sie, und des Abends machte im Theater ein Komiker über die Ankunft des Schiffes billige Wortwitze.

Dagegen wird aus der irischen Stadt Limerick gemeldet, daß dort Präsident Krüger am Sonnabend durch fast einstimmigen Beschluß des Stadtraths zum Ehrenbürger ernannt worden ist. Zwei dem Antrag widersprechende Stadtverordnete wurden niedergeschrieen.

Frankreich. In Marseille ließ die Regierung 35 aus China kommende Kisten beschlagnahmen, in welchen sich von französischen Offizieren und Soldaten erbeutete Gegenstände befanden.

China. Die Friedensverhandlungen erleiden, wie wir das gestern schon andeuteten, fortwährend Verzögerungen. Wie aus Peking gemeldet wird, verlangt der englische Gesandte Satow die Abänderung eines Punktes der gemeinsamen Forderungen der Mächte enthaltenden Note. U. a. soll in der Einleitung die Erklärung erhalten bleiben, daß, so lange die chinesische Regierung nicht die Forderungen der Mächte erfüllt habe, Peking und die Provinz Tschili von den verbündeten Truppen nicht geräumt werden sollen. Nun müssen die Gesandten sich erst von Neuem mit ihren Regierungen ins Einvernehmen setzen.

In Peking flog am Montag inmitten des Arsenals, das gegenüber dem Palais Li-Hung-Tschangs liegt, ein massives Gebäude, in dem Holz aufgestapelt war, in die Luft. Zwei Artilleristen sind leicht, ein Kuli ist tödtlich verwundet. Der katholische Bischof hatte schon vor längerer Zeit Warnungen erhalten und weitergegeben, daß ein Anschlag auf das Arsenal geplant ist.

Wie sich jedoch herausgestellt hat, ist die Explosion nicht durch Sprengung einer Mine verursacht worden. Es hatte sich ein unter dem Holz befindlicher Haufe Schießpulver entzündet. Ein Kuli, der mit Holzsägen beschäftigt war, hat in diesem Raume geraucht, und ein Funke aus seiner Pfeife brachte das Pulver zur Explosion.

Durch das bereits gemeldete unerwartet schnelle Zufrieren der Taku-Rhede war ein ansehnlicher Theil der deutschen Seestreitkräfte eingeschlossen und in seinen Bewegungen lahmgelegt. Jetzt haben, wie aus Kiel gemeldet wird, sämmtliche deutsche Kriegsschiffe die Eisbarre in Taku durchbrochen und die eisfreien Häfen Tschifu und Tsingtau erreicht. Als letzter Kreuzer hat die „Hansa" mit dem Kontreadmiral Kirchhoff an Bord sich aus der Umklammerung befreit. Der vermißte, im Eise sitzen gebliebene Hamburger Dampfer „Palatia" ist am 30. September wohlbehalten in Tsingtau eingetroffen. Am Freitag folgte das Lazarethschiff „Savoia".

Südafrika. Nach amtlichen Berichten aus Lourenço Marquez, welche die englischen Zeitungsberichte in vielen Punkten „korrigiren", hat der Buren-General Botha einen Angriff auf Komatipoort unternommen. Die Umzingelung fand über portugiesisches Gebiet statt. Portugiesische Truppen sind zum Schutze der Grenze abgegangen. Wie aus London über Kapstadt gemeldet wird, hat General Botha fast das gesammte Eisenbahnmaterial der Delagoa- und Natalbahn, zweihundert Waggons und 46 Lokomotiven, weggenommen. General Clement verlor seinen ganzen Train, sowie die Geschütze, deren Verschlußtheile er mitnahm; ferner den größten Theil sämmtlicher in seinem Hauptlager aufgespeicherten großen Munitionsvorräthe, deren Zerstörung ihm nur zum kleinsten Theile gelang. Alles fiel Delarey in die Hände. — Gouverneur Milner unterhandelt unter der Hand mit Steijn und Botha.

Butterprüfungen.

Die von der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen angekündigten Butterprüfungen haben Ende November in Graudenz, Konitz und Dt.-Eylau stattgefunden. Die für Danzig, Dirschau und Marienburg in Aussicht genommenen Prüfungen mußten wegen zu geringer Betheiligung ausfallen, aus welchem Grunde die Anmeldungen aus diesen drei Bezirken auf die anderen Schauorte vertheilt wurden. Im Ganzen sind an 366 Molkereien Einladungen ergangen, und es hatten 65 ihre Betheiligung zugesagt, jedoch nur 63 hatten Butterproben eingesandt, eine allerdings zwei Proben (gesalzene und ungesalzene Butter), sodaß im Ganzen 64 Butterproben zur Prüfung gelangten. Diese vertheilen sich auf die einzelnen Schauorte wie folgt: Graudenz 21, Konitz 24 und Dt.-Eylau 19 Proben.

Den Bestimmungen gemäß hatten die einzelnen Theilnehmer 5 Pfd. Butter, in den von der Kammer unentgeltlich gelieferten Pappschachteln verpackt, fast ohne Ausnahme innerhalb 24 Stunden nach erfolgter Aufforderung mit dem Beschreibungsschein an die Prüfungsstelle eingesandt, wo die Schachteln in einem kühlen, geruchfreien Raume aufbewahrt und erst kurz vor der Prüfung nach Vorschrift geöffnet wurden, so daß es vollkommen ausgeschlossen war, daß die Preisrichter die Herkunft der Butterproben an den Packeten oder den Proben erkennen konnten. Die Prüfungskommission bestand in jedem der drei Bezirke aus einem Butterkaufmann, einem Molkerei-Betriebsleiter bezw. -Besitzer und dem Molkerei-Instruktor. Der Butterkaufmann und der Molkerei-Instruktor fungirten bei allen Prüfungen als Preisrichter, während der Molkerei-Betriebsleiter bezw. -Besitzer in jedem Bezirke wechselte.

Das Ergebniß der drei Prüfungen stellte sich folgendermaßen:

Schauort	Anzahl der Proben	hochfein		fein bis hochfein		fein		gute bis fein		gut		kaum gut (abfalld.)	
		Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Graudenz	21	2	9,52	2	9,52	9	42,86	3	14,30	5	23,80	—	—
Konitz	24	1	4,17	5	20,83	6	25,00	5	20,83	4	16,67	3	12,50
Dt.-Eylau	19	2	10,52	-	—	7	36,84	5	26,32	5	26,32	—	—
Insgesammt	64	5	7,81	7	10,94	22	34,37	13	20,31	14	21,87	3	4,70

Bei einzelnen Butterproben wurde das Prädikat durch fehlerhaftes Verpacken herabgemindert und es dürfte im eigenen Interesse der Butterproduzenten liegen, nur tadelloses weißes Pergamentpapier zum Butterverpacken zu benutzen. Außerdem verdient ein so wichtiges Nahrungsmittel, wie die Butter, schon an und für sich eine saubere appetitliche Behandlung. Die Verzierungen auf der Butter wurden zum Theil bemängelt, weil, falls die Butter im Faß bestaubt wird, dieser Staub sich in die Vertiefungen setzt und sich schwer beseitigen läßt.

Was die Bearbeitung betrifft, so wurde festgestellt, daß in einzelnen Fällen die Butter zu stark ausgearbeitet war, eine Erscheinung, die sich wohl bei allen derartigen Prüfungen zeigt. An der Konsistenz, dem Geruch und dem Geschmack war, mit einzelnen Ausnahmen, wesentlich nichts auszusetzen. Bei einigen Proben machte sich ein abweichender Geruch und Geschmack, hervorgerufen durch die Futterverhältnisse, deutlich bemerkbar. Wenn die Verfertiger dieser fehlerhaften Butter geeignete Pasteurisirapparate benutzt hätten, so wären die abweichenden Erscheinungen im Geruch und Geschmack der Butter nicht aufgetreten.

Aus den von den Molkereien eingesandten Beschreibungsscheinen geht hervor, daß von 64 Butterproben, die zur Prüfung gelangten, 22 = 34,37 Prozent aus pasteurisirtem Rahm bezw. pasteurisirter Vollmilch stammen. Von diesen sind 18 = 28,12 Proz. (von sämmtlichen 64) für fein und besser beurtheilt worden, gegen 16 = 25,00 Proz. von den aus gewöhnlicher Weise hergestellten Butterproben.

Von den geringer als fein beurtheilten Proben entstammen aus pasteurisirtem Rahm bezw. pasteurisirter Vollmilch 4 = 6,25 gegen 26 = 40,62 Prozent der übrigen Proben. In den meisten Wirthschaften, welche zu der Butterprüfung beigesteuert haben, wurden in der Hauptsache große Mengen Schnitzel bezw. Wrucken verabreicht, in einzelnen auch Schlempe. In Anbetracht dieses Umstandes muß das Ergebniß der Prüfungen als ein recht gutes bezeichnet werden.

Anschließend an jede der Prüfungen fand eine Versammlung von Molkerei-Interessenten statt, bei welcher Gelegenheit der Molkerei-Instruktor über die jedesmalige Butterprüfung Bericht erstattete und über Herstellung feinster Butter unter besonderer Berücksichtigung der schwierigen Futterverhältnisse im Herbst einen Vortrag hielt. Herr Kaufmann Braun-Berlin sprach sehr eingehend über die neue Butternotirung. Im Allgemeinen war das Interesse sehr rege, und man hatte den Eindruck, daß sämmtliche Anwesenden von dem Nutzen der Butterprüfungen fest durchdrungen waren. Von allen Seiten wurden Wünsche geäußert, im kommenden Jahre in gleicher Weise Prüfungen abzuhalten. Diesen Wünschen wird die Landwirthschaftskammer stattgeben; die für diesen Zweck erforderlichen Mittel sind im Etat wieder ausgeworfen. Es bleibt jetzt der Landwirthschaftskammer für das nächste Jahr noch zu wünschen,

daß die Betheiligung reger sein möge, damit der Nutzen solcher Prüfungen möglichst Vielen zu gute kommt.

Als Anerkennung für hervorragende Leistungen wurden von der Landwirthschaftskammer fünf silberne Medaillen zuerkannt, und zwar erhielten diese: Molkerei-Genossenschaft Putzig, Molkerei-Genossenschaft Gramtschen, Rittergutsbesitzer von Frantzius-Sawdin, Rittergutsbesitzer v. Schack-Wengern und Molkereibesitzer Hallier-Dt.-Eylau.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Dezember.

— [**Von der Weichsel.**] Der Wasserstand betrug am 19. Dezember bei Thorn 1,22 Meter (am Dienstag: 1,28 Meter), bei Fordon 1,40, Culm 1,14, Graudenz 1,72, Kurzebrack 2,06, Pieckel 1,84, Dirschau 2,10, Einlage 2,46, Schiewenhorst 2,56, Marienburg 1,32, Wolfsdorf 1,32 Meter über Null.

Bei Warschau hatte die Weichsel heute, ebenso wie gestern, einen Wasserstand von 1,66 Meter.

— **Ein „Offenes Schreiben an die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft“** veröffentlicht der Vorstand des **Westpreußischen Butterverkaufsverbandes** (Dr. Paesler, B. Martiny, R. Suhr, C. Hartert, A. v. Frantzius). In der von Herrn Siegfried Sobernheim in Berlin berufenen, am 12. September d. Js. abgehaltenen Versammlung von Vertretern des Handels und der Landwirthschaft wurde, unter der von dem Einberufer und Vorsitzenden der Versammlung ausdrücklich zur Bedingung gemachten Einstimmigkeit aller Theilnehmer, eine neue, vom 1. Januar 1901 ab giltige Butternotirung beschlossen, um endlich den Beschwerden zu entsprechen, die seitens der Landwirthschaft seit etwa zehn Jahren gegen die bestehende Falschnotirung erhoben worden sind. Diese am 12. September beschlossene neue Notirung ist, wie der Vorstand des Westpreußischen Butterverkaufsverbandes mittheilt, vor wenigen Tagen nachträglich von der ständigen Deputation der Berliner Butterhändler eigenmächtig geändert, und die Aenderung ist — ohne die Vertreter der Landwirthschaft darum befragt zu haben und gegen ausdrücklich in jener September-Versammlung abgegebene Erklärungen — von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft genehmigt worden. Dies Vorgehen wird vom Verbande festgenagelt unter Vorbehalt weiterer Schritte.

— **Der am heutigen Mittwoch abgehaltene Kreistag des Landkreises Graudenz** bewilligte zur Bekämpfung der Granulose 3000 Mk. unter der Bedingung, daß der Staat für die klinische Behandlung 1 Mk. pro Tag und Kopf zahlt, zu den Kosten der ärztlichen Behandlung Beihilfen gewährt und die Kosten der Arzneien und Verbandmittel, welche den Kranken in den Ambulatorien unentgeltlich gewährt werden, trägt, soweit es sich um unentgeltliche Behandlung von Kranken handelt. — Der von dem Magistrat Lessen gestellte Antrag auf Uebernahme der Unterhaltung der Marienwerderer Straße (in Lessen) bis zum Anschluß an die Chaussee Graudenz-Lessen-Bischofswerder auf den Kreis wurde abgelehnt. Der Kreis gewährt zur Neupflasterung der Strecke eine Beihilfe von 2610 Mk., welcher Betrag 2/5 der Kosten darstellt.

— [**Jagdergebnisse.**] Herr v. Bernuth veranstaltete in Heintzendorf bei Lissa P. eine Treibjagd; von 17 Schützen wurden 585 Hasen, 10 Rehe, 5 Fasanen und 20 Rebhühner in vier Kesseln erlegt. Jagdkönig wurde Herr v. Bernuth-Boerowo mit 52 Hasen, 3 Rehen und 1 Rebhuhn.

— [**Militärisches.**] v. der Lippe, Oberstlt. beim Stabe des Inf. Regts. Nr. 85, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 141 ernannt. v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Oberstlt. beim Stabe des Inf. Regts. Nr. 43, als aggregirt zum Gren. Regt. Nr. 1, Cramer, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 158, unter Beförderung zum Oberstlt. zum Stabe des Inf. Regts. Nr. 43 versetzt. Höfer, Oberstlt. beim Stabe des Inf. Regts. Nr. 129, den Charakter als Oberst erhalten. Major v. Wasielewski, Kommandeur des Jäger-Bats. Nr. 2, zum Oberstleutnant befördert. Döring, Major z. D. und Kommandeur des Landw. Bezirks Allenstein, der Charakter als Oberstlt. verliehen. Knape, Major z. D., zuletzt Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 67, zum Kommandeur des Landw. Bezirks Samter ernannt. Zu überzähl. Majoren befördert und den Regtrn. aggregirt die Hauptleute und Komp. Chefs. Keppel im Füs. Regt. Nr. 35, unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 152, Hamann im Inf. Regt. Nr. 52, unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 147. Zu Bezirksoffizieren ernannt, unter Stellung zur Disp. mit der gesetzlichen Pension, Franke, Hauptm. und Komp. Chef im Füs. Regt. Nr. 33, bei Landw. Bezirk Allenstein, v. Marschall, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 140, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, beim Landw. Bezirk Eisenach. Zum Komp. Chef ernannt, unter Beförderung zum Hauptmann, Oberlt. Saenger im Inf. Regt. Nr. 44, unter Versetzung in das Füs. Regt. Nr. 33.

v. Wegerer, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 141, mit Pension und der Regts.-Uniform, der Abschied bewilligt.

— [**Personalien vom Gericht.**] Der Rechtsanwalt Rost ist in die Liste der bei dem Amtsgericht in Culmsee zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen worden.

---

4 **Danzig**, 19. Dezember. Herr Oberpräsident v. Goßler ist seit einigen Tagen unpäßlich. Das Befinden hat sich jedoch wieder gebessert.

Das über den Raubmörder Nagel verhängte Todesurtheil wird morgen rechtskräftig, da Nagel keine Revision gegen das Urtheil eingelegt hat.

Der Schutzmann Paul Tucholski, der am 21. Sept. 1899 wegen Mißhandlung und Freiheitsberaubung zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt worden war und seine Strafzeit seit dem 5. April im Gerichtsgefängniß zu Karthaus abbüßte, ist durch kaiserlichen Erlaß begnadigt und bereits aus dem Gefängniß entlassen worden.

* **Culmsee**, 18. Dezember. Der neue Stadtverordnetensaal und mit ihm das ganze Rathhaus, in welchem eine Anzahl Bureaux allerdings schon seit dem vorigen Jahre untergebracht sind, wurde gestern feierlich eingeweiht. Herr Bürgermeister Hartwich hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser, Herr Stadtverordnetenvorsteher Welke eine solche, die mit einem Hoch auf die Stadt schloß. Herr Kaufmann Löwenberg-Thorn, ein früherer Culmseeer Bürger, welcher der Stadt für den Stadtverordnetensaal eine prachtvolle Thürfüllung geschenkt hat, zu der Sitzung eingeladen und erschienen war, ließ die Stadtverwaltung leben. Nach dem feierlichen Akt wurden die neuen Stadtverordneten, die Herren Glammer, Duncker, Springer, Scharwenka und Leweß, in ihr Amt eingeführt.

Gollub, 18. Dezember. Vorgestern brannte das fiskalische Grenzaufseher-Haus in Mokrylaß mit sämmtlichem Mobiliar nieder.

W **Tuchel**, 18. Dezember. Das Disziplinargericht (Kreisausschuß) erkannte gegen den Kreisbaumeister Marx hierselbst auf Amtsentlassung. — Die Stadtverordneten-Versammlung stimmte dem Magistratsantrage einstimmig zu, für die nach dem Braunkohlenbergwerk „Olga“, bezw. nach Kamnitz zu erbauende Kleinbahn den in der Gemarkung Tuchel liegenden Grund und Boden frei herzugeben; auch wurde die Bereitwilligkeit ausgesprochen, sich bei dem Unternehmen mit einem entsprechenden Kapital zu betheiligen. — Für die städtischen sechs Lehrer wurde eine Erhöhung der Wohnungsentschädigung beschlossen. — Zur Verbreiterung der vom Kreise neu zu pflasternden Schwetzer-Straße wurde ein Zuschuß in Höhe von 700 Mark bewilligt.

(**Posen**, 18. Dezember. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Nachmittag auf einer Abbruchsstelle an der Ecke des Alten Marktes und der Breitenstraße. Dort war in letzter Zeit ein uraltes Gebäude zur Errichtung eines Neubaues abgebrochen worden. Es standen nur noch die gewölbten Räume zu ebener Erde. Fünf Arbeiter waren in einem Gewölbe mit Abbruchsarbeiten beschäftigt. Plötzlich stürzte das Gewölbe ein und verschüttete die Arbeiter. Die Rettungsabtheilung der Feuerwehr war sofort zur Stelle. Ein Arbeiter wurde todt unter den Trümmern hervorgezogen; vier Arbeiter sind schwer verletzt. Der Polizeipräsident v. Hellmann, der Stadtbaurath Grüder und mehrere Aerzte erschienen sofort auf der Unglücksstelle. Eine ungeheure Menschenmenge umstand alsbald die Baustelle. Die Polizei hatte große Mühe, den Verkehr der Straßenbahn aufrecht zu erhalten. Wer an dem Unglück schuld ist, weiß man noch nicht.

** **Posen**, 18. Dezember. Die Stadt Posen soll künftig der Sitz der polnisch-sozialistischen Agitation werden, die bisher hauptsächlich von Berlin, theilweise von Oberschlesien und von Hamburg aus betrieben wurde. Vom 1. Januar 1901 ab wird in Posen in polnischer Sprache ein gewerkschaftliches Fachblatt für sämmtliche sozialdemokratische Gewerkschaften herausgegeben werden.

Verschiedenes.

— **Ein Schiffsunglück** hat sich schon wieder bei Malaga ereignet. Am Montag ist das Fischerboot „Carmen“ gesunken; drei Mann sind in den Wellen umgekommen.

— **Erschütternd** wirkt eine Nachricht, die soeben aus Wien kommt. Dort starb am Sonntag Professor Karl Julius Schröer, — derjenige, von dem die erste Anregung zur Errichtung des Goethe-Denkmals in Wien ausgegangen ist, welches nach über zwanzigjährigem Harren dort endlich am Sonnabend enthüllt werden konnte. Der treffliche Gelehrte war schon längere Zeit leidend; nachdem die Spannung, die sein ganzes Sinnen erfüllte, die Errichtung und Enthüllung des Denkmals, nachgelassen hatte, starb er.

— **Ein Pistolenduell** zwischen den Malern Kossak und Falat fand am Montag in der nächsten Umgebung Warschaus statt. Direktor Falat hatte bei der am Sonnabend stattgehabten feierlichen Eröffnung des neuerbauten Palais der Schönen Künste Herrn Kossak thätlich beleidigt, indem er ihm einen Schlag in's Gesicht versetzte. Als Grund hierfür gab er an, Kossak hätte seinen Gruß nicht erwidert, doch verlautet in unterrichteten Kreisen, daß die Verstimmung zwischen beiden Künstlern noch aus früherer Zeit datire. Das Benehmen Falats hat allgemeine Entrüstung hervorgerufen, welcher auch 35 der hervorragendsten Maler Warschaus in einem öffentlichen Proteste Ausdruck gaben. Für das Duell waren von den beiderseitigen Sekundanten die strengsten Bedingungen festgesetzt worden. Es sollte dreimaliger Kugelwechsel stattfinden, doch nahm die Sache einen völlig unblutigen Verlauf. Kossak hatte den ersten Schuß. In dem Augenblicke, als er die Waffe erhob, rief ihm Falat zu: „Feuert! Ich schieße nicht!“ Einen Augenblick stutzte Kossak, dann senkte auch er die Pistole, indem er zu seinen Sekundanten äußerte, er wolle gegen einen Wehrlosen nicht schießen.

— **Im Sternberg-Prozeß** hat eine neue Verhaftung stattgefunden. Verhaftet soll ein Subalternbeamter sein, dem die im Besitze der Staatsanwaltschaft befindlichen Protokolle zugänglich gewesen sein sollen, von deren Inhalt er dann Luppa Kenntniß gab. Auch soll bereits ein Geständniß erfolgt sein.

— [**Unfall im Theater.**] Während der „Freischütz“-Aufführung im Opernhause in Berlin fiel am Dienstag kurz vor Schluß des 2. Aktes von einem der oberen Ränge ein Opernglas ins Parkett hinab und traf einen Herrn so unglücklich, daß er eine blutende Kopfwunde davontrug.

— **Ein grober Unfug,** wohl die ärgste Gemeinheit, welche bis jetzt dagewesen ist, wird jetzt in den Straßen Berlins verübt. Es sind „Sternberg-Karten“ von der Ansichtskarten-Industrie hergestellt worden, und die arge Geschmacklosigkeit, aus jenem Schmutz noch geschäftlichen Nutzen zu ziehen, wird noch dadurch verschlimmert, daß diese auf den Angeklagten Sternberg Bezug nehmenden Karten von Händlern ausgerufen werden mit den Worten: „Lasset die Kindlein zu mir kommen.“ Das versetzt, namentlich jetzt zur Weihnachtszeit, jedem anständig denkenden und fühlenden Menschen einen Schlag ins Gesicht. Hoffentlich verhindert die Polizei jenes Treiben. Am sittlich fühlenden Publikum wäre es, solche Angebote mit Entrüstung abzuweisen.

— **Sozialdemokratischer Christbaumschmuck,** von Genossen angefertigt und den Genossen nebst lockenden „Gratisbeilagen“ angeboten, ist der „Magdeb. Ztg.“ zufolge jetzt das Neueste. Da finden sich „Engel mit beweglichen Glasflügeln“ und Zigarrenspitzen mit den Bildnissen Bebels und „unseres alten Liebknecht“. Von Herrn Singer hat man wohl wegen seines leiblichen Umfangs abgesehen. Er würde sich sonst als Engel an „sozialdemokratischen Christbäumen“ nicht übel gemacht und sicher reißenden Absatz gefunden haben.

— [**Boshaft.**] Wirthin: „Jetzt ist mein Mann schon wieder seit vier Stunden fort!“ — Gast (gutmüthig): „Na, darüber müssen Sie nicht gleich so ärgerlich sein! . . . Der will halt auch einmal gern ein gutes Glas Bier trinken!“

Fl. Bl.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 19. Dezember. Im Prozeß Sternberg wurde die Verhandlung auf morgen Vormittag vertagt, da heute die Zeugin Schnörwange, welche noch nicht vereidigt war, nicht auffindbar ist.**

8 Hamburg, 19. Dezember. Die Hamburg-Amerika-Linie hat für die Rückbeförderung der Offiziere und Mannschaften des gestrandeten Schulschiffes „Gneisenau“ dem Reichsmarine-Amt ihren Postdampfer „Andalusia“ zur freien Verfügung gestellt. (Das Schiff ist auf der Rückfahrt von Ostasien übermorgen in der Straße von Gibraltar fällig.)

! Paris, 19. Dezember. Staatssekretär v. Tirpitz dankte in einem Telegramm an den Marineminister Namens der deutschen Marine für die erhaltene Beileidsbezeugung.

: London, 18. Dezember. Die Königin ordnete die Veröffentlichung eines Armeebefehls an, in welchem der Yeomanry, den anderen Freiwilligen, den Kolonialtruppen für ihre Dienste in Südafrika Dank gesagt und dem Vertrauen Ausdruck gegeben wird, daß die noch im Felde befindlichen Mannschaften fortfahren werden in ihren Bemühungen, die reguläre Armee zu unterstützen.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 19. Dezbr., Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. Cels.
Stornoway	753,2	W.	mäßig	wolkenlos	5,0°
Blacksod	759,5	SW.	mäßig	wolkig	7,8°
Shields	760,4	Windstille	Windstille	wolkenlos	4,4°
Scilly	765,7	WSW.	mäßig	wolkig	10,0°
Isle d'Aix	—,—	—	—	—	—
Paris	—,—	—	—	—	—
Vlissingen	772,8	SSW.	mäßig	bedeckt	6,0°
Helder	760,6	SSW.	frisch	Regen	6,4°
Christiansund	751,0	WSW.	frisch	heiter	6,3°
Skudesnaes	757,7	S.	mäßig	halb bed.	6,6°
Skagen	759,8	WSW.	sehr leicht	bedeckt	5,2°
Kopenhagen	762,1	SW.	mäßig	Nebel	5,5°
Karlstad	758,7	Windstille	Windstille	wolkig	0,6°
Stockholm	759,1	WSW.	leicht	bedeckt	2,7°
Wisby	760,3	WSW	mäßig	bedeckt	5,7°
Haparanda	747,0	Windstille	Windstille	wolkenlos	—3,4°
Borkum	761,1	SSW.	schwach	bedeckt	5,6°
Keitum	760,0	SW.	stark	bedeckt	5,7°
Hamburg	763,6	SSW.	schwach	bedeckt	5,2°
Swinemünde	765,2	SSW.	schwach	bedeckt	3,4°
Rügenwaldermd.	765,0	SSW.	sehr leicht	bedeckt	2,4°
Neufahrwasser	764,9	SSW.	schwach	wolkig	3,5°
Memel	762,2	WSW.	schwach	bedeckt	5,8°
Münster (Westf.)	766,1	W.	sehr leicht	bedeckt	4,0°
Hannover	765,4	S.	leicht	bedeckt	3,0
Berlin	767,1	SW.	leicht	wolkig	—0,2
Chemnitz	770,4	Windstille	Windstille	Nebel	—1,3°
Breslau	768,4	W.	sehr leicht	halb bed.	0,6°
Metz	769,3	SW.	schwach	bedeckt	0,0°
Frankfurt a. M.	769,5	SW.	leicht	bedeckt	2,0
Karlsruhe	770,7	SSW.	schwach	Nebel	—1,6°
München	769,8	SW.	leicht	halb bed.	—3,0°

Uebersicht der Witterung.

Ein Maximum (über 771 mm) steht jenseits der Alpen, ein Minimum (unter 744 mm) über den Lofoten. In Deutschland herrscht trübes, außer im Süden mildes Wetter. Meist mildes Wetter, im Süden trocken, im Norden stellenweise Niederschläge wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 20. Dezember: Wolkig, bedeckt, feuchtkalt, Niederschläge, vielfach Nebel, lebhafte Winde. — **Freitag, den 21.:** Wenig verändert, strichweise Niederschläge.

Danzig, 19. Dezember. Getreide-Depesche.

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. p. Tonne sog. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet

	19. Dezember	18. Dezember.
Weizen. Tendenz:	Ruhig, unverändert.	Unverändert.
Umsatz:	300 Tonnen.	200 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	766, 799 Gr. 150-153 Mk.	769, 793 G. 150-152½ M.
„ hellbunt . . .	772, 777 G. 145½-147 M.	766 Gr. 148,00 Mk.
„ roth	750, 793 Gr. 145-147 Mk.	740, 783 G. 143-146½ M.
Trans. hochb. u. w.	118,00 Mk.	118,00 Mk.
„ hellbunt .	116,00 „	780 Gr. 116,00 Mk.
„ rothbesetzt	112,00 „	112,00 Mk.
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Matter.
inländ. incl. neuer	720, 750 Gr. 122,00 Mk.	738, 750 Gr. 122,00 Mk.
russ. poln. z. Trns.	88,00 Mk.	88,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	668, 709 Gr. 124-136 Mk.	689, 709 Gr. 137-140 Gr.
„ kl. (615-656 Gr.)	122,00 „	122,00 Mk.
Hafer inl.	121,00 „	121,00 „
Erbsen inl.	150,00 „	150,00 „
„ Trans. . .	110,00 „	110,00 „
Lupinen blau . . .	90,00 „	90,00 „
Wicken inl.	135,00 „	135,00 „
Pferdebohnen . . .	128,00 „	128,00 „
Rübsen inl.	260,00 „	260,00 „
Raps	270,00 „	270,00 „
Kleesaaten p. 50 kg	Roth- 53,00 „	Roth- 52,00 „
Weizenkleie p. 50 kg	3,80—4,42½ „	—,— „
Roggenkleie p. 50 kg	4,25—4,35 „	4,27½—4,40 „
Zucker. Trans. Basis 88% Rd. fco Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack	Still. 9,05 Mk. Geld.	Ruhig. 9,10 Mk. Geld.
Nachproduct. 75% Rendement	—,—.	7,22½ Mk. bez.

H. v. Morstein.

Königsberg, 19. Dezember. Getreide-Depesche.

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	143-150.	Tend.	unverändert
Roggen, „ „ „ „ „ „ „	123-124.	„	unverändert
Gerste, „ „ „ „ „ „ „	118-121.	„	—,—.
Hafer, „ „ „ „ „ „ „	117-124.	„	unverändert
Erbsen, nördr. weiße Kochw. „ „	—,—.	„	—,—.

Zufuhr: inländische 128, russische 19 Waggons.

Wolff's Büreau.

pp **Posen**, 17. Dezember. (Getreidebericht.) Die Zufuhren waren im letzten Berichtsabschnitt nicht bedeutend, namentlich in Weizen und Hafer. Gerste dagegen wurde in größeren Mengen herangebracht, ebenso Roggen. Als Käufer traten für Weizen nur die Müller auf, die Händler nahmen eine abwartende Haltung an. Die Müller ließen sich auch nur durch Preisabschläge bis zu 3 Mk. zum Kauf bewegen. Roggen wurde in besten Sorten zu unveränderten Preisen nach Sachsen und der Lausitz verkauft. Für geringere Sorten sind die Preise weichend. Gerste war in guter Gattung gefragt, auch zum Versand; Hafer jedoch erstanden nur Händler und das Proviantamt.

Der Bericht der Berliner Börse ist bis zum Schluß der Redaktion nicht eingetroffen.

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.

(Amtl. Bericht der Direktion, durch Wolff's Bureau telegr. übermittelt.)

Berlin, den 19. Dezember 1900.

Zum Verkauf standen: 819 Rinder, 2655 Kälber, 1390 Schafe, 14 495 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.)

Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchster Schlachtwerth, höchstens 7 Jahre alt, Mk. — bis —; b) junge, fleischige, nicht ausgemästet und ältere, ausgemästet Mk. — bis —; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere Mk. — bis —; d) gering genährte jeden Alters Mk. — bis —.

Bullen: a) vollfleischig, höchster Schlachtw. Mk. — bis —; b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere Mk. — bis —; c) gering genährte Mk. 45 bis 50.

Färsen u. Kühe: a) vollfleisch., ausgem. Färsen, höchster Schlachtw. Mk. — bis —; b) vollfleisch., ausgem. Kühe, höchster Schlachtw. bis zu 7 Jahren Mk. — bis —; c) ält. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jung. Kühe, Färsen Mk. — bis —; d) mäßig genährte Kühe u. Färsen Mk. 43 bis 46; e) gering genährte Kühe und Färsen Mk. 38 bis 41.

Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) u. beste Saugkälber Mk. 78 bis 80; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber Mk. 66 bis 70; c) geringe Saugkälber Mk. 50 bis 58; d) ältere, gering genährte (Fresser) Mk. 32 bis 36.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüng. Masthammel Mk. 60 bis 64; b) ält. Masthammel Mk. 48 bis 55; c) mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) Mk. 42 bis 45; d) Holsteiner Niederungsschafe Lebendgewicht) Mk. — bis —.

Schweine: (für 100 Pfund mit 20% Tara) a) vollfleischig, der feineren Rassen und deren Kreuzungen bis 1¼ J., 220—280 Pfund schwer Mk. 54 bis 55; b) schwere, 280 Pfund und darüber Käser) Mark 56; c) fleisch. Mk. 52—53; d) gering entwickelt Mk. 49 bis 51; e) Sauen Mk. 48 bis 49.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Von Rindern blieben gegen 300 Stück unverkauft. Der Kälberhandel verlief ruhig. — Von Schafen wurden ungefähr 500 Stück abgesetzt. — Der Schweinemarkt war ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.

5668] Heute Vormittag 9¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Kampfe unser liebes Söhnchen

Friedrich

im Alter v. 11 Monaten.
Kl.-Summe, Post Nahmowo, den 18. Dezember 1900.
C. Arndt u. Frau **Clara** geb. **Dobberstein.**

Die Beerdigung findet Freitag, den 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhofe zu Grienhof statt.

5683] Ich bin während des in Schönsee stattfindenden Gerichtstages am Sonnabend, d. 22. Dez. 1900, das. i. Hotel Wegner zu sprechen. Dr. Stein, Rechtsanwalt und Notar aus Thorn.

Den in der Stadt Graudenz ausgegebenen Exemplaren der heutigen Nummer liegt von **Jul. Gaebel's** Buchhandlung in **Graudenz** ein Prospekt über **„Das Lexikon der Kinder-Heilkunde"** bei, worauf noch besonders hingewiesen wird.

Der durch die Post ausgegebenen Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Empfehlung über verschiedene landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe von **Carl Beermann,** Filiale Bromberg bei, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. [5722

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 297.

Graudenz, Donnerstag] [20. Dezember 1900.

Kranke Hypothekenbanken.

Zu diesem viel erörterten und weite Kreise interessirenden Thema wird uns aus Berliner Finanzkreisen geschrieben: Allem Anschein nach sind die Ueberraschungen, welche die Revisions-Kommissionen der beiden insolventen Hypothekenbanken (Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank und Deutsche Grundschuldbank) der Welt bereiten, noch lange nicht zu Ende. Vermuthete man bis jetzt, daß der Staatsanwalt einschreiten werde, so ist es jetzt zur Gewißheit geworden. Nach dem soeben veröffentlichten Theil-Bericht der Kommission der Deutschen Grundschuldbank ist die letztjährige Bilanz gefälscht und sind die Effekten und erststelligen Hypotheken aus dem Gewahrsam der Bank verschwunden und durch zweite werthlose oder solche höchst zweifelhaften Werthes ersetzt worden. Gegen eine derartige Handlungsweise hilft natürlich keine Staatsaufsicht, und wenn sie noch so rigoros gehandhabt wird, aber auch eine ganze Kette von weiteren Fehlern ist bei der Behandlung der Angelegenheit von den Interessenten sowohl als auch von den anderen Banken begangen worden. Ueber die beiden Spielhagenbanken hätte sofort nach Erklärung ihrer Zahlungsunfähigkeit der Konkurs eröffnet werden müssen, selbst wenn bei dem Millionen-Gegenstand eine Million Kosten erforderlich gewesen wäre. Ferner war die letzte Veröffentlichung der Pommerschen Hypothekenbank ein schwerer Fehler, der sich an ihr und den anderen Banken bitter rächt. Es ist wohl augenblicklich ein Gebot der Selbsterhaltung, wenn die Banken gegenwärtig die Regulirung des Kurses ihrer Pfandbriefe aufgeben, aber für die Folge, d. h. nach der Rückkehr ruhigerer Zeiten, möchten wir doch wieder dazu rathen. Nur diese Gepflogenheit der Banken hat ihren Pfandbriefen einen sich über ganz Deutschland erstreckenden und nach Hunderten von Millionen sich beziffernden Absatz verschafft.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Dezember.

+ — **Die Zuckerausfuhr über Neufahrwasser** betrug in der ersten Hälfte dieses Monats an Rohzucker nach Groß-Britannien 5000 Ctr., Amerika und Canada 8000 Ctr., im Ganzen 13000 Ctr. gegen 127318 Ctr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Nach inländischen Raffinerien wurde nichts geliefert gegen 69000 Ctr. im Vorjahre. Der Lagerbestand in Neufahrwasser beträgt gegenwärtig 614075 Ctr. gegen 1277025 Ctr. des Vorjahres. An russischem Zucker wurden verschifft nach Groß-Britannien 137450 Ctr., Schweden und Norwegen 750 Ctr., Amerika 149090 Ctr., Finnland 64700 Ctr., Portugal 1150 Ctr., zusammen 353140 Ctr. gegen 153675 Ctr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Lagerbestand in Neufahrwasser beträgt zur Zeit 196200 Ctr. gegen 91880 Ctr. des Vorjahres.

— [**Westpreußischer Provinzialverein für Innere Mission.**] Der engere Vorstand hielt unter der Leitung des Herrn Konsistorial-Präsidenten Meyer in Danzig eine Sitzung ab. Ueber die Aufgaben der Innern Mission bei dem neuen „Fürsorge-Erziehungs-Gesetz“ fand nach dem Referat des Herrn Pastor Scheffen eine eingehende Besprechung statt, an der sich die Herren Ebel-Graudenz, Generalsuperintendent D. Doeblin, Konsistorial-Präsident Meyer und Konsistorialrath Reinhard betheiligten. Der in Aussicht genommene Instruktions-Kursus für Innere Mission soll vom 15. bis 23. April in Danzig abgehalten werden; die Leitung liegt in der Hand des Herrn Generalsuperintendenten Doeblin, etwa 12 Geistliche werden daran theilnehmen. Auch wurde die Betheiligung einiger Verwaltungsbeamten, wie es bei den Kursen in Berlin üblich ist, besprochen. Der Etat des Provinzial-Vereins wurde in Einnahme und Ausgabe auf 12000 Mark festgesetzt. An Beihilfen wurden im Ganzen für dieses Etatsjahr 3900 Mk. bewilligt. Davon sind bereits ausgezahlt an die Diakonissenstation Gollub 100 Mark, Diakonissenstation Tuchel 100 Mark, Diaspora-Anstalten Bischofswerder 500 Mark, Diaspora-Anstalten Kobissau 300 Mark, Central-Ausschuß für Innere Mission Berlin 100 Mk., Ausschuß für Schriftenwesen 50 Mark, deutscher Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke 70 Mark, Jünglingsverein zu Tütz zum Helferkursus 30 Mark, Volksbibliotheken an verschiedene Gemeinden 200 Mark. Außerdem wurden bewilligt: Jünglingsheim in Danzig 400 Mark, Magdalenen-Asyl in Ohra 150 Mark, Vostand des Ostdeutschen Jünglingsbundes in Berlin 100 Mark, Diakonissenstationen Kurzebrack, Grutschno und Tuchel je 100 Mark, Unterstützungsverein des Pensionsverbandes auf 3 Jahre je 50 Mk., Luisenheim in Schidlitz 150 Mark, Jünglingsverein Elbing für die Bibliothek 50 Mark, Gemeindehaus Dembowalonka 100 Mk., Diakonissenstation Dirschau und Garnsee je 100 Mark, Diakonissenstation Schidlitz 30 Mark, Konfirmanden- und Waisenhaus Sampohl 100 Mark, Diakonissenstation Gr. Zünder 50 Mark, Diakonissenstation Bagnitz 100 Mark, Waisenhaus Neuteich 150 Mark, Diakonissenstationen Czersk und Culm je 100 Mark, Leßnau für Gebetbücher 20 Mark, Jünglingsverein Flatow 50 Mk. Heubude für Arbeiten der Innern Mission 100 Mark, Danzig St. Barbara für den Gemeinde-Diakon 100 Mark; für den Gemeinde-Diakon in St. Barbara soll, wenn möglich, im nächsten Etatsjahr eine höhere Summe bewilligt werden. — Die Jahresversammlung des Vereins soll in der zweiten Woche nach Pfingsten in Briesen stattfinden.

sch [**Evangelisch-kirchlicher Hilfsverein.**] Der Vorstand des Westpreußischen Provinzial-Verbandes hielt am Freitag unter Leitung des Herrn Generalsuperintendenten D. Doeblin in Danzig eine Sitzung ab, ferner eine Sitzung des Weiteren Ausschusses und der Vorsitzenden der Zweigvereine. In den Provinzial-Vorstand wurden neu gewählt die Herren Direktor Dr. Bonstedt-Langfuhr, Pfarrer Malletke-Elbing, Konsistorialrath Reinhard-Danzig, Gutsbesitzer v. Schack-Tuschewo und Pastor Stengel-Diakonissenhaus Danzig. Den Rechnungsbericht gab Herr Kommerzienrath Claaßen. Danach hat die alle drei Jahre veranstaltete Hauskollekte einen Reinertrag von 11715 Mk., die Kirchenkollekte 1334 Mk. ergeben. Folgende einmalige Beihilfen wurden bewilligt: Jünglingsheim in Danzig 400 Mk., Diakonissenstation Grutschno 100, Diakonissenstation Tuchel 100, Jünglingsverein Elbing 100, Gemeindehaus Dembowalonka 300, Diakonissenstation Dirschau 150, Gemeinde-Diakonie Schidlitz 30, Kleinkinderschule Pr. Friedland 20, Diakonissenstation Gollub 100, Sonntagsschule und Kinderhort Heubude 100, Diakonissenstation Kobissau 100, Gemeindehelfer St. Barbara-Danzig 300, Summa 1800 Mk.

+ — **Die Westpreußische Aerztekammer** trat am Dienstag, wie schon telegraphisch berichtet, in Danzig zu einer Sitzung zusammen. Es wurde über die Stellung der Aerzte zu den Zahnärzten und den Zahntechnikern, sowie über das Gesetz vom 30. Juni 1900 betr. die Bekämpfung der gemeingefährlichen Krankheiten berathen.

— **Der polnische landwirthschaftliche Centralverein für Westpreußen**, welcher in diesem Jahre gegründet worden ist, hat vor einigen Tagen in Pelplin seine erste Hauptversammlung abgehalten. In den Vorstand wurden die Herren Abg. von Czarlinski-Thorn (Vorsitzender), Pfarrer Bolt-Srebrnik (Stellvertreter des Vorsitzenden und Schriftführer), Ornaß (Schatzmeister), die Pfarrer Batke und Wroblewski, ferner v. Donimirski-Lissomitz und v. Sikorski-Gr.-Chelm als Beisitzer gewählt.

— **Generalleutnant z. D. Frhr. v. Amelunxen** ist im 73. Lebensjahre auf seiner Besitzung Peckelsheim in Westfalen gestorben. 1867 zum Major befördert, wurde er 1868 in den Generalstab des 1. Armeekorps versetzt, 1871 zum Chef des Stabes des 2. Armeekorps und in demselben Jahre zum Chef des Stabes des 1. Armeekorps ernannt. 1877 wurde er zum Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 45 ernannt. Als Generalleutnant wurde er 1886 als Kommandant nach Stettin versetzt und in demselben Jahre in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt.

— [**Mühlen-Industrie in Graudenz.**] Zu den beiden schon seit langen Jahren bestehenden, mit Wasser und Dampf betriebenen Mühlenwerken ist jetzt ein drittes gekommen. Die Firma Hoffnung u. Liebert hat am Bahnhof eine große Dampfmühle errichtet, die in diesen Tagen in Betrieb gesetzt wurde. Die Mühle ist mit allen Erfindungen der Neuzeit ausgestattet, so mit einem Silo, den neuesten Sicht-, Putz- und Reinigungsmaschinen, Walzenstühlen und Mahlgängen 2c., und arbeitet vollständig automatisch. Die Pläne und Anschläge sind von der Firma Amme, Giesecke u. Konnegen in Braunschweig aufgestellt, der Bau von der Firma Kampmann-Graudenz ausgeführt. Die 160 Pferdekraft starke Dampfmaschine ist von der Aktiengesellschaft Pauksch-Landsberg a. W. gebaut, die elektrische Beleuchtungsanlage von Siemens u. Halske-Berlin hergestellt. Auch eine Centralheizung ist vorhanden. Durch die ganze Mühle sind Feuerlöschvorrichtungen im Anschluß an die Wasserleitung vertheilt. Zum An- und Abfahren von Getreide, Mehl 2c. ist ein Anschlußgeleise nach dem Bahnhof gelegt, so daß die Waggons unmittelbar an der überdachten Laderampe der Mühle abgefertigt werden. Von dem Hauptgeleise führt ein Kleinbahngeleise zur Beförderung der Kohlen nach dem Kohlenschuppen. Die Mühle vermag jetzt täglich 800 Centner Getreide zu vermahlen, doch kann der Betrieb noch wesentlich vergrößert werden.

— [**Jagdergebnisse.**] Auf der Herrn Gutsbesitzer Holtz gehörigen Feldmark Zwangsbruch, Kreis Tuchel, fand eine Treibjagd statt, bei der trotz des sehr ungünstigen Wetters von 12 Schützen 66 Hasen, 4 Kaninchen und 1 Fuchs geschossen wurden. Jagdkönig wurde Herr Oberleutnant v. Meyer zu Knonow mit 10 Hasen.

Bei der in Tarnowke abgehaltenen Treibjagd wurden von 15 Schützen 1 Fuchs und 41 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Herr Gutsbesitzer Lüdtke-Abbau Schwente mit 1 Fuchs und neun Hasen. Die Jagd im Jastrower Stadtforstrevier Kalkofen ergab von 11 Schützen 28 Hasen und 1 Fuchs. Jagdkönig wurde mit 5 Hasen Herr Schleusener-Neufreudenfier. Ein schönes Ergebniß hatte die von Herrn Zimmermeister Renkawitz-Dt. Krone auf seiner 1200 Morgen großen Waldfläche bei Dick abgehaltene Treibjagd. Es wurden 5 Hirsche, 24 Rehe, 27 Hasen und 1 Fuchs erlegt. Jagdkönig wurde Herr Gutsbesitzer Krüger-Johannesthal mit 5 Hasen, 4 Rehen und 2 Hirschen.

Der Majoratsbesitzer Graf v. Skorzewski-Radomice auf Schloß Czermejewo bei Schwarzenau veranstaltete eine kleine Treibjagd im Walde. Von fünf Schützen wurden 47 Hasen und fünf Fasanen zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde der Schwiegersohn des Jagdgebers Fürst Michael Oginsky aus Pongiani in Rußland mit zwölf Hasen und zwei Fasanen.

Bei einer auf der Feldmark Barchlin bei Schmiegel veranstalteten Treibjagd wurden von 15 Schützen 292 Hasen und drei Rehe erlegt.

Bei der auf dem Gute Marienhöhe im Kreise Schwetz (Gutsbesitzer Gamm) veranstalteten Treibjagd wurden von 16 Schützen 74 Hasen und ein Fuchs zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Herr Sehmsdorf-Sachwitz.

Bei einer auf der Eylingsdorfer Feldmark bei Liebemühl veranstalteten Treibjagd wurden von 17 Schützen 40 Hasen erlegt. Jagdkönig wurde Herr Forstsekretär Wermbten mit 7 Hasen.

Auf der bei Herrn Rittergutsbesitzer Wehle-Blugowo abgehaltenen Treibjagd wurden zwei Rehböcke, 71 Hasen und 20 Kaninchen zur Strecke gebracht.

Auf der Feldmark des Rittergutes Rosenfelde wurden von neun Schützen 149 Hasen und ein Fuchs erlegt.

— [**Besitzwechsel.**] Das Landgut Augustenberg bei Schroda, 222,73,80 Hektar groß, ist von Herrn Radziejewski zum Preise von 312 Mark pro Morgen an den Fiskus verkauft worden. Das Gut soll dem Vernehmen nach als Kgl. Domäne verpachtet werden.

Herr Rittergutsbesitzer Neumann hat sein Gut Bonscheck mit Zapowiednik für 550000 Mk. an Herrn Modrow-Zoppot verkauft.

Herr v. Mellenthin in Fellen hat sein etwa 700 Morgen großes Gut gegen zwei Häuser in Zoppot eingetauscht

— [**Titelverleihung.**] Dem Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Wilke in Gnesen ist der Charakter als Geheimer Sanitätsrath verliehen.

— [**Personalien von der Regierung.**] Der Regierungs-Assessor Bank in Heinrichswalde ist zum Landrath des Kreises Niederung ernannt.

— [**Personalien von der evangelischen Kirche.**] Versetzt ist der Pfarrer Grabowski von Hoppendorf auf die Pfarrstelle zu Flötenstein, Kreis Schlochau.

— [**Personalien vom Gericht.**] Die Rechtskandidaten Bruno Anspach in Mewe und Erich Thimm aus Baldram sind zu Referendaren ernannt und den Amtsgerichten in Mewe bezw. in Neuenburg zur Beschäftigung überwiesen.

Die Gerichtsvollzieher kraft Auftrages Kaethler und Großmann sind zu etatsmäßigen Gerichtsvollziehern bei den Amtsgerichten Flatow bezw. Vandsburg ernannt.

— [**Bestätigung.**] Die Wahl des Amtsvorstehers Schulz-Schafsberg zum Bürgermeister der Stadt Frauenburg ist bestätigt worden.

♂ **Aus dem Kreise Flatow**, 18. Dezember. In Gr.-Loßburg ist eine Molkerei-Genossenschaft errichtet worden. Vorsitzender ist Herr Ansiedler Th. Drewski-Gr.-Loßburg.

Dirschau, 18. Dezember. Bei der Sektion der Leiche des in Raikau erschossenen russisch-polnischen Arbeiters wurde festgestellt, daß er einen starken Schrotschuß in die Brust erhalten hat, durch den nicht nur die Lunge, sondern auch das Herz schwer verletzt worden ist, so daß der Tod auf der Stelle eingetreten sein muß. Augenscheinlich handelt es sich um einen Mord.

Aus dem Kreise Putzig, 17. Dezember. Bisher wurde in der katholischen Pfarrkirche zu Gr.-Starsin nur an den zweiten Feiertagen der drei größten Feste des Jahres eine deutsche Predigt gehalten. Auf eine Petition an den Herrn Bischof ist nunmehr verordnet worden, daß noch drei weitere deutsche Predigten im Laufe des Jahres stattfinden sollen. Das Evangelium ist fortan an allen Sonn- und Festtagen auch in deutscher Sprache vorzulesen.

Marienburg, 18. Dezember. Die Eingemeindungsfrage von Sandhof hatte heute den Provinzialrath nach Marienburg geführt. Außer den Vertretern der beiden Gemeinden wohnte Herr Regierungsrath Anton von der Eisenbahnverwaltung der Sitzung bei, von Seiten des Kreises Herr Landrath v. Glasenapp. Herr Bürgermeister Sandfuchs führte aus, bei der Eingemeindung von Sandhof handele es sich darum: Marienburg wolle ein Schlachthaus und eine Wasserleitung bauen, sei dabei aber auf Sandhof angewiesen, da es kein eigenes passendes Gelände besitzt. Dadurch werde das polizeiliche Interesse und das Eingreifen des Provinzialrathes in die Sache gerechtfertigt. Sodann nehme Sandhof in ausgiebigstem Maße an den öffentlichen Einrichtungen der Stadt Theil (Schulen, Straßen, Wochenmarkt 2c.), ohne dafür irgend einen Pfennig zu bezahlen oder zu den der Stadt dadurch erwachsenden Lasten etwas beizutragen. Redner faßte seine Ausführungen dahin zusammen, daß die Eingemeindung von Sandhof dringend nothwendig sei. Die Gemeinde-Vertretung von Sandhof verhielt sich in der Eingemeindungsfrage ganz ablehnend.

f **Osterode**, 18. Dezember. Heute Nacht wurde der Uhrmacher Otto Riedel tobsüchtig und verursachte einen Brand in seiner Wohnung. Das Feuer hätte verhängnißvoll werden können; die Nachbarn wurden indeß auf das Toben aufmerksam und löschten den Brand. R. mußte nach dem Lazareth geschafft werden. — Die hiesige freie Fleischerinnung hat für ihre Mitglieder eine Trichinen- und Finnenkasse errichtet, deren Statut vom Bezirks-Ausschuß genehmigt ist. Die Versicherungsgebühr beträgt 50 Pf. für jedes Schwein, wofür im Schadenfall der volle Kaufpreis entschädigt wird.

Barten, 17. Dezember. Herr Bürgermeister Bauer legt zum 1. Januar sein Amt nieder und ist bis dahin beurlaubt worden. Er hat die Stelle nur ein Jahr lang verwaltet und somit noch nicht die kurze Amtsdauer seiner drei Vorgänger, welche innerhalb des letzten Jahrzehnts an der Spitze der städtischen Verwaltung standen, erreicht.

(:) **Wormditt**, 18. Dezember. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, die Hausholzberechtigungen durch eine einmalige Pauschalsumme abzulösen, und zwar mit 190 Mk. für die Klafter. Das hierzu nöthige Kapital von 100000 Mk. soll bei der Provinzialhilfskasse angeliehen werden.

L **Mehlauken**, 17. Dezember. Von einem bösartigen Pferde wurde dieser Tage der Besitzer Lappenrit aus Alexen in entsetzlicher Weise zugerichtet. Er erlitt einen Rippenbruch und innere Verletzungen, das Gesicht war in furchtbarer Weise entstellt: so wurde der Aermste bewußtlos aufgefunden. Es ist nicht viel Hoffnung auf Wiederherstellung des Verunglückten vorhanden.

Insterburg, 18. Dezember. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern in der Pregelstraße. Dort wurden die vor einen schweren Frachtwagen gespannten Pferde des Kaufmanns Herrn Julius Gerlach vor Bären, die dort aufgeführt wurden, scheu und gingen durch. Herr Gerlach fiel den Pferden in die Zügel und wurde eine Strecke geschleift. Dann kam der 66jährige Herr so unglücklich zu Fall, daß ihm der Wagen über den Körper ging und er sehr schwere Verletzungen erlitt, an denen er in der Nacht gestorben ist.

A **Inowrazlaw**, 17. Dezember. Der wegen Wechselfälschung von der Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgte Baumeister Küster, der im April verschwand, ist in Dresden verhaftet worden.

Ein großer Einbruch wurde in dem Wohnhause des Rittergutsbesitzers Strebe in Rübenau verübt und dabei Sachen im Werthe von 600 Mk. gestohlen. Die Einbrecher drangen, indem sie die Fensterscheiben eindrückten, in das Eßzimmer, zündeten die Hängelampe an und nahmen die auf dem Eßtisch freiliegenden, erst nach dem Gebrauch Nachmittags geputzten Silbersachen. Als sie sich auch noch eine Stehlampe angezündet hatten, gingen sie in den Salon, durchwühlten einen Eckschrank, aber ohne Erfolg, und gelangten dann in ein kleines Eckzimmer, in welchem sie wiederum einen Schrank gewaltsam öffneten und daraus verschiedene Wäschestücke entwendeten. Darauf entfernten sie sich auf demselben Wege, auf dem sie gekommen waren.

ō **Inowrazlaw**, 18. Dezember. Für Herrn Freiherrn v. Schlichting in Wierzbiczany, welcher sein Mandat als Mitglied der Landwirthschaftskammer niedergelegt hat, wurde in der heutigen Sitzung des Kreistages der frühere Oberpräsident Freiherr v. Wilamowitz-Möllendorff gewählt.

Schwarzenau, 18. Dezember. Unsere Stadt hat nach dem Ergebniß der letzten Volkszählung 1324 Einwohner gegen 1376 von fünf Jahren, ist also um 52 Einwohner zurückgegangen. Besonders macht sich eine starke Abnahme des Judenthums bemerkbar. Nach der Volkszählung von 1875 hatte die Stadt noch 1600 Einwohner. Schwarzenau ist eine von jenen kleinen Städten der Provinz Posen, welche infolge ungünstiger Verkehrsverhältnisse in stetem Rückgange begriffen sind. Weder von einer Bahn noch von einer Chaussee wird unsere Stadt berührt; die Hauptverkehrsstraße befindet sich besonders in einem gefährlichen Zustande.

Kosten, 17. Dezember. Herr Gutsbesitzer v. Delhaes auf Borowko hatte auf seinem Gute eine Bismarcklinde gepflanzt und einen Gedenkstein gesetzt. In einer Nacht wurde nun die Bismarcklinde abgesägt und der Gedenkstein aus der Erde gerissen und beschädigt. Der Besitzer setzte auf die Ermittelung des Baumfrevlers eine Belohnung von 150 Mark aus. Den Bemühungen des Distriktsboten aus Czempin ist es gelungen, als Baumfrevler einen Arbeiter in dem Dorfe Piechanin festzustellen. Der Baumfrevler entsprang auf dem Wege zum hiesigen Gerichtsgefängniß seinem Führer.

T **Schmiegel**, 18. Dezember. Der Pferdeknecht Szlafka in Poln.-Wilke starb vor einigen Tagen, angeblich in Folge von Verletzungen, welche ihm vor etwa drei Wochen von dem Gutsbesitzer v. Brechan in der Nothwehr zugefügt sein sollen. Herr v. B. stellte sich der Staatsanwaltschaft, doch nahm diese von seiner Verhaftung Abstand. Vorgestern fand die Sektion der Leiche statt und v. B. ist nun doch nach seiner auf dem Amtsgericht erfolgten Vernehmung in Haft genommen worden. Sein Rechtsbeistand hat einen Antrag auf vorläufige Haftentlassung — eventl. gegen Kaution — gestellt. —

+ **Ostrowo**, 18. Dezember. Der deutsche Männer-Turnverein hat gestern eine alte Herrenriege mit 20 Mitgliedern errichtet. — Fürst Ferdinand Radziwill-Antonin zahlt als Patron der evangelischen Kirche hierselbst den dritten Theil der Baukosten für ein neues evangelisches Pfarrhaus; dieses kostet 30000 Mk.

Czarnikau, 17. Dezember. Die Stadt-Fernsprecheinrichtung, welche an das allgemeine Fernsprechnetz angeschlossen ist, ist bereits in Betrieb genommen. — Die staatliche gewerbliche Fortbildungsschule ist nun wieder eingerichtet; sie wird von 115 Schülern besucht. — Die Baulichkeiten zum Schlachthofbau sind bereits unter Dach. Mit der Anlage der Kanalisirung ist begonnen worden.

br **Köslin**, 17. Dezember. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde der Arbeiter **Berndt** aus Gollendorf wegen Raubmordversuches unter Annahme mildernder Umstände zu einem Jahr sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Er hatte einen Tagelöhner Schulz, mit dem er vorher im Dorfwirthshause gesessen hatte, auf dem Heimwege überfallen, ihm einen Messerstich beigebracht und versucht, ihm sein Geld wegzunehmen. — Der domizillose Anstreicher Diesing war ebenfalls wegen Raubmordversuchs angeklagt. Er hatte einem Arbeiter, mit dem er auf dem Bahnhofe in Neustettin zusammengetroffen war und von dem er wußte, daß er 18 Mk. bei sich hatte, auf der Chaussee aufgelauert und ihn durch zwei Revolverschüsse verletzt. Die Ausführung des Raubes wurde durch das Hinzukommen anderer Leute verhindert. Er wurde zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Verschiedenes.

— **Das Brautkleid der Königin Wilhelmina** von Holland hat eine Schleppe, deren Stoff, Silberbrokat, besonders für dieses Kleid gewebt wurde. Der Rock ist in Paris, in Form einer Tunique, zugeschnitten; die Vorderseite ist mit einer Fülle echter Spitzen garnirt. Längs des Randes der Tunique und auf der breiten Schleppe sind die Linien für die Stickerei angegeben. Die Stickerei wird von Frau v. Emstede-Winkler, Lehrerin an der Kunstgewerbeschule zu Amsterdam, und sechs ihrer Schülerinnen mit Silberdraht und -blättchen ausgeführt; als Hauptmotiv des Ornaments ist die Orange gewählt. Innerhalb drei Wochen müssen die Stickereien abgeliefert werden.

— **Ein Sparkassenkrach** ist in Annaberg (Sachsen) erfolgt. Nachdem erst vor einigen Tagen der Kassirer des Sparvereins in Aue (Vogtland) über 30000 Mark unterschlagen hatte, steht jetzt die älteste sächsische Sparkasse, die sogen. Dittrich'sche in Annaberg, vor dem Konkurs. Als am Freitag die Einleger, lauter ganz kleine Leute aus Annaberg, ihr Geld zurückverlangten, fanden sie die Kasse verschlossen; die Auszahlung wurde verweigert. Die Passiven sollen sich auf 170000 Mk. belaufen. Im Jahre 1898 betrugen dieselben 17000 Mk., sie haben sich also in nicht ganz zwei Jahren verzehnfacht. Die Kasse ist ein Privatunternehmen, dem das Publikum unbegrenztes Vertrauen schenkte. Da der Besitz des Inhabers stark belastet ist, bleibt es fraglich, ob die bedauernswerthen Sparer 30 Proz. ihrer Einlagen retten werden.

— **Einer großen Diebesbande und Hehlergesellschaft** ist man in Karlsruhe (Baden) auf die Spur gekommen; verhaftet sind fünf Verladebeamte der Eisenbahnverwaltung, sowie zwei Handelsleute. Der Verladeobmann Greiner der dortigen Station ist flüchtig und steht im Verdacht, Kupferdiebstähle im Großen verübt zu haben.

— [**Wahlmündigkeit.**] Eine Probe großer politischer Gleichgiltigkeit hat die Einwohnerschaft der Stadt Murrhardt in Württemberg an den Tag gelegt. Die kürzlich dort angesetzte Stadtverordnetenwahl hatte das seltene Resultat, daß von 657 Wahlberechtigten nicht ein einziger abstimmte. Es mußte ein neuer Termin anberaumt werden.

— **In den Pariser Waarenhäusern** herrscht, wie ein alter Angestellter eines solchen Hauses einem Pariser Blatt schreibt, strenge Disziplin. Daß ein Angestellter entlassen wird, wenn er versäumt hat, einer Dame einen Stuhl anzubieten, kommt fast täglich vor. Der Ehre, zu dem Personal eines solchen Welthauses zu gehören, entspricht in keiner Weise der materielle Nutzen. Als Anfangsgehalt wird den jungen Leuten, die in tadellosem schwarzen Anzug, mit weißer Kravatte, erscheinen müssen, ein Jahresgehalt von 400 Frks. und 1 Prozent von ihrem Verkauf bewilligt. Mit letzterem ist es aber in der ersten Zeit schlecht bestellt, da die Anfänger von den älteren Angestellten zuerst nur zum Auszeichnen, Packen 2c. benutzt werden, was für sie doppelt nachtheilig ist, da ihre Tüchtigkeit von den Chefs nach der Höhe ihrer Verkäufe beurtheilt wird. Allerdings erhalten die Angestellten außer dem Gehalt freien Mittagstisch in einem besonderen Raume des Geschäftes. Jeder Neueingetretene wird, bevor er seine Thätigkeit beginnt, von dem Hausphotographen photographirt, damit, falls er sich einer Unehrlichkeit schuldig macht, sein Bild sofort der Polizei übergeben werden kann. Ein großer Mißbrauch besteht in den vielen Abzügen, die den Angestellten am Ende des Monats gemacht werden. Für jeden Fehler, jede Ungenauigkeit, die beim Ausfüllen der Verkaufszettel geschieht, wird eine bestimmte Strafe erhoben, mit der die Kontrolle bezahlt wird, welche die Zettel durchzusehen hat. Die einzelnen Rayons in den Waarenhäusern gelten als besondere Geschäfte, denen je ein Rayonchef vorsteht, der gänzlich frei über den Einkauf der Waaren und den Verkauf verfügt. Der niedrigste vorgeschriebene Nutzen beträgt 35 Prozent. Nach oben giebt es keine Grenze, der Rayonchef kann die Preise so hoch schrauben, wie es ihm beliebt.

— [**Eine Eisenbahndiebin.**] Einen sehr guten Fang hat die Polizeibehörde zu Hamburg gemacht. Seit längerer Zeit wurden auf der Eisenbahn, namentlich auf der Strecke zwischen Hamburg und Altona, mit größtem Raffinement Diebstähle verübt, bei denen es sich um Brillanten handelte. Die Diebin suchte in den Wartesälen erster und zweiter Klasse ihre Opfer. Sie näherte sich Herren, die Brillantringe oder Brillantnadeln trugen, stieg mit ihnen in dasselbe Wagenabtheil und gab alsbald ihrer Bewunderung über die schönen Brillanten in beredten Worten Ausdruck. Kurz vor der nächsten Station erbat sie sich dann das Schmuckstück zur Besichtigung und blieb so lange in der Betrachtung des Steines versunken, bis die Abfahrt von der Station wieder erfolgte. Im letzten Augenblick, wenn der Zug sich in Bewegung setzte, sprang sie aus dem Wagen und verschwand mit ihrer Beute. Die von diesen Vorfällen verständigte Polizei stellte auf den Bahnhöfen Wachen auf, so daß es gelang, die Frau auf Grund der Personalbeschreibung zu verhaften.

— [**Offene Stellen.**] Gemeindevorsteher in Beuthen O.-Schl. Gehalt 3000 Mk., steigend bis 4200 Mk. Meldungen an den Vorsitzenden des Kreis-Ausschusses daselbst. — Polizei-Sergeant in Landeshut. Gehalt 1100 Mk., steigend bis 1500 Mk. Meldungen an den Magistrat daselbst. — Direktor (Schlachthof) in Solingen. Gehalt 3000 Mk. Meldungen an den Oberbürgermeister daselbst. — Drei Verwaltungssekretäre in Neuß. Gehalt 2000 Mk., steigend bis 3400 Mk. Meldungen an das Bürgermeisteramt daselbst. — Bürgermeister in Kalk. Gehalt 6000 Mark. Meldungen an den ersten Beigeordneten daselbst.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Einganges der Fragen.)

A. Nr. 200. Uns ist unklar, wie Sie die §§ 833, 834 des B. G.-B. auf den Fall angewendet wissen wollen, wenn einem Gutseinwohner das vertragsmäßige Recht zusteht, seine Kuh mit der eigenen Heerde der Gutsherrschaft unter einem Hirten dieser zu weiden, dieses Recht ausgeübt wird und dabei die betreffende Kuh angeblich durch Stoßen der herrschaftlichen Kühe ein Horn einbüßt. Wenn auch § 833 des B. G.-B. anordnet, daß derjenige, dessen gehaltenes Thier einen andern schädigt, verpflichtet ist, dem andern den Schaden zu ersetzen, so setzt diese Bestimmung immerhin voraus, daß der Schadensverpflichtete sich hierbei eines Vorsatzes oder einer vertretbaren Fahrlässigkeit schuldig gemacht hat, durch welche ein solcher Schaden allein möglich gewesen ist (§ 823 des B. G.-B.). Dies ist aber ausgeschlossen, wenn eine Gutsherrschaft fremdes Vieh mit dem eigenen unter einem Hirten, also unter sorgfältiger Aufsicht, weiden läßt und dabei für das fremde Vieh ein Schaden eintritt. Nur dann würde sie für einen solchen Schaden einzustehen haben, wenn der Hirte unzuverlässig gewesen ist und sie dieses gewußt hat. Ob der Hirte selbst für den Schaden an der Kuh verantwortlich gemacht werden kann, ist eine andere Frage, über welche allein die Voraussetzungen des § 834 des B. G.-B. zu entscheiden haben würden.

J. R. 14. Wir halten den Vermiether und Hausbesitzer für unbedenklich berechtigt, auch in Ihrer und Ihrer Frau Abwesenheit die Wasserleitung abzustellen, wenn Sie den Wasserzins nicht zahlen wollen, umsomehr, als die Wasserleitung erst angelegt ist, nachdem Sie schon eine längere Zeit in der Wohnung gewohnt haben und Ihnen in dem Miethsvertrag freies Wasser nicht ausdrücklich zugebilligt ist. Es liegt auf der Hand, daß der, der den Nutzen hat, auch die Kosten dafür tragen muß, außer wenn ein Dritter die letztern ausdrücklich für eigene Rechnung übernommen hat. — Durch Wiederherstellung der Leitung ohne Wissen und Willen des Hauswirths und Verbrauch des Leitungswassers würden Sie sich unseres Erachtens eines Diebstahls schuldig machen, da mit der Absperrung der Leitung der Hauswirth zu erkennen gegeben hat, daß das durch diese abfließende Wasser lediglich sein Eigenthum bleiben soll, das für ihn dadurch ein Werthgegenstand geworden ist, daß er für das Wasser den Wasserzins zahlen mußte, der in erster Linie von dem Hauseigenthümer erfordert wird. Noch weniger würden Sie berechtigt sein, die Wiederherstellung der Leitung wider seinen Willen auf Kosten des Vermiethers zu veranlassen. Dieser würde sich mit Recht einer solchen Kostenbelastung entziehen und unter den obwaltenden Umständen zur Begleichung Ihrer Auslagen auch niemals gezwungen werden können.

C. Sp. i. A. 1) Gehörte die bestimmte Menge Kohlen zu Ihrem Lohn, so waren Sie berechtigt, mit ihnen zu machen, was Sie wollten. Sie konnten die Kohlen daher auch verkaufen, ohne daß Ihr Lohnherr berechtigt gewesen wäre, Ihnen in Höhe des erhaltenen Kaufpreises Lohnabzüge zu machen. Klagen Sie gegen ihn auf Zahlung des einbehaltenen Lohnrestes. 2) Ist Ihnen das Handwerksgeschirr wegen Ihrer Forderung an den Steinsetzmeister ausdrücklich von diesem in Pfand gegeben worden, so können Sie dasselbe als solches auch an Ihren neuen Wohnort mitnehmen. Sie können es auch wegen Ihrer Forderung durch einen Gerichtsvollzieher versteigern lassen und sich aus dem Erlös in Höhe der Forderung und Auslagen bezahlt machen, müssen aber den Ueberschuß dem Schuldner zurückgeben. Eine solche Versteigerung ist aber erst dann zulässig, wenn Sie diese dem Schuldner angedroht haben. Erst einen Monat nach erfolgter Androhung ist der Verkauf im Wege der öffentlichen Versteigerung möglich. (§§ 1234 ff. B. G.-B.) Lagergeld und sonstige Auslagen für Aufbewahrung des Pfandes können Sie nur beanspruchen, wenn Ihnen dergleichen vertragsmäßig ausdrücklich zugebilligt sind.

Holzmarkt

Holzverkauf Oberförsterei Marienwerder.

Sonnabend, den 29. Dezember 1900, von Vorm. 10 Uhr ab in Lehmann's Gasthaus zu **Ruden** aus Schutzbez. **Ruden:** Distrikt 49, 50, 58, 79: 7 Eichen mit 6,03 fm, 151 Kiefern mit 253,25 fm, 2 Buchen mit 1,70 fm, 6 rm Eichen-Nutzholz II. (2 m lang), 4 rm Buchen-Nutzholz II. (2 m lang), 15 rm Eichen-Kloben, 2 rm Knüppel, 39 rm Reiser III., 17 rm Buchen-Kloben, 12 rm Knüppel, 11 rm Reiser I., 126 rm Reiser III., 39 rm Kiefern-Kloben, 11 rm Knüppel, 45 Reiser I., 182 rm Reiser III., 11 rm Stubben. **Boggusch:** Totalität: 8 Eichen mit 3,21 fm, 3 rm eich. Nutzholz II., 223 Kiefern mit 179,32 fm, 12 rm Eichen-Kloben, 3 rm Buchen-Kloben, 9 rm Reiser II., 90 rm Aspen-Kloben, 114 rm Reiser II., 230 rm Kiefern-Kloben, 30 rm Knüppel, 23 rm Stubben, 670 rm Reiser II. **Dianenberg:** Distrikt 35: 195 rm Kiefern-Reiser II. [5665

Holzverkauf.

5637] **Am Freitag, den 28. Dezember d. Js., von Vormittags 10 Uhr ab,** kommen im Kirschbaum'schen Lokale hierselbst aus der städtischen Forst

328 Stück Kiefern-Nutzholz (396,54 Festm.)

zum Ausg bot. Abfuhr sehr günstig.

Lautenburg, den 16. Dezember 1900.

Der Magistrat.

5681] **Jeden Dienstag Vormittag Verkauf aller Sorten**

Brennholz

(Kloben, Knüppel, Strauch) im **Falkenauer Walde,** nach der Chaussee gelegen, an allen anderen Tagen im Komtor von

C. Hanne. Rosenberg Westpr.

Holzverkauf.

5663] Im hiesigen Pfarrwalde sollen mit Genehmigung der weltlichen und geistlichen Behörden etwa zwei Morgen (Parzelle reichend von Schrankenbude 64 bis Bahnwärterhaus 64 der Ostbahn) abgeholzt werden. Offerten für Langholz, Brennholz, Strauch, Stubben ab Schlagort nimmt an der Unterzeichnete. Hauptbedingung: Vor Abfuhr baare Bezahlung laut Kontrakt.

Pettelkau p. Tiedmannsdorf, den 18. Dezember 1900.

Busau, Kuratus.

Holzverkauf
in der Stadtforst Allenstein.

4000 fm vorzügliches Kiefern- und Fichten-Langholz, sowie ca. 500 rm Fichten-Rollen (Papierholz), welche in den Jagen 18, 32, 33 des Wienduga-Waldes und in den Jagen 56, 57, 78 des Diwitten-Langsee-Waldes fertig aufgearbeitet sind bezw. in der Aufarbeitung sich befinden, sollen im Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden.

Die versiegelten, mit der Aufschrift „Angebot auf Holz" versehenen Gebote, in denen die Erklärung abzugeben ist, daß Käufer sich den Verkaufsbedingungen unterwirft, sind, für jedes Jagen, für jede der beiden Holzarten, sowie für jede Taxklasse derselben getrennt, **pro fm aufgearbeiteten Langholzes** (die kranken, mit einem Kreuz † versehenen Stämme sind von diesem Verkauf ausgeschlossen), für das **Fichten-Rollenholz pro rm des gesammten Einschlages** abzugeben und **bis zum 21. Dezember d. Js., Vormittags 10 Uhr,** an mich einzusenden, zu welcher Zeit die Oeffnung der eingegangenen Gebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter bei mir erfolgt.

Als Bedingungen gelten die üblichen, jedem öffentlichen Holz-Verkauf zu Grunde gelegten Bedingungen. [4255

Verkaufs-Verzeichnisse, soweit der Holzeinschlag fertig gestellt ist, liefern die Stadtförster gegen die übliche Schreibgebühr.

Allenstein,

den 5. Dezember 1900.

Der Oberförster Mentz.

Bekanntmachung.

5055] Aus unserm **Klotzowwalde** sollen rund 6600 fm größtentheils starkes **kiefernes Langholz** und 50 fm **starke, gute Eichen,** und aus unserer Kämmereiforst rund **370 fm schwächeres, kiefernes Langholz**

am Freitag, den 28. Dezember d. Js.

Vormittags 10 Uhr

im Kommissionszimmer unseres Rathhauses öffentlich meistbietend in einzelnen Loosen verkauft werden.

Die Bedingungen werden gegen Einsendung von 50 Pfg. Kopialien übersandt und der Revierförster Koglin zu Forsthaus Klotzow ist angewiesen, die zum Verkaufe gestellten Hölzer vorzuzeigen.

Dt.-Krone,

den 10. Dezember 1900.

Der Magistrat.

Arbeitsmarkt.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Als **Geschäftsführer oder Oberkellner** suche vom 1. Jan. Stell. im frequent. Hotel, welch. später käufl. übern. werd. kann. Meld. werd. brfl. mit d. Aufschr. Nr. 5739 durch den Gesell. erb.

Buchhalter

jüngere Kraft, mit besten Empfehlungen, **sucht** von sofort **Stellung** in beliebiger Branche. Meldungen unter **O. M. 19** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** [5598

Gebild. **jung. Mann,** theor. ausgebild in Amts-, Standesamts- 2c. Geschäften und a. mit Ausführung bezügl. praktischer Arbeiten vollkommen vertraut, sucht Beschäftigung als Schreiber auf größerem Amte. Gehaltsansprüche gering. Gefl. Meldg. werd. brfl. mit d. Aufschrift Nr. 5692 durch den Geselligen erbet.

Handelsstand

Buchhalter

mit guter Handschrift, guten Zeugnissen und Empfehlungen sucht sofort oder später Stellung. Gefl. Offert. unter Z. 2559 an d. Exped. d. Allenst. Ztg., Allenstein.

Landwirtschaft

Thätiger Inspektor, Anf. 39 Jahre, unverh., d. poln. Sprache mächtig, erfahr., sucht dauernde Stell. auf einem Mittelgut unter Leitung d. Prinz., langjährige g. Zeugn. Antritt 1. 1. 1901 oder später. Meld. w. br. m. d. Aufschr. Nr. 5589 d. d. Gesellig. erb.

Energischer, junger

Landwirth

strebsam, thätig und sol., $23^{1}/_{2}$ Jahre alt, von jung auf als Landwirth thätig, mit guten Empfehlungen, möchte zum 1. resp. 15. 1. 1901 als alleiniger **Inspektor** Stellung annehmen und sieht weniger auf hohes Gehalt, als auf gute Behandlung, und wo etwas mehr Selbständigkeit gestattet w. Gefl. Meld. werden briefl. m. der Aufschrift Nr. 5627 d. d. Geselligen erbet.

Verheiratheter und kautionsfähiger

Molkerei-Verwalter

mit 20jährig. Erfahr. (Produkte prämiirt), tüchtiger Geschäfts- u. Buchführer, Frau äußerst tüchtige Meierin, sucht bald anderweitig Stellung. Meldungen werd. brieflich mit d. Aufschrift **Nr. 5697 durch d. Geselligen erb.**

Solider, strebsamer, thätiger

junger Landwirth

6 Jahre in der Landwirthschaft thätig, mit guten Empfehlungen, sucht zum 1. 1. 1901 Stellg. als **Hofbeamter u. Rechnungsführer.** Gefl. Meld. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 5628 d. den Geselligen erbeten.

Landwirth

Mecklenburg., verh., 1 Kind, 18 J. b. Fach, seit 9 J. i. Ost- u. Westpreuß. selbst gewirthsch., i. allen Fäch. gründlich erfahr., sucht zu Neujahr, ev. spät., weg. Verkaufs d Gut. dauernde, selbst. Stellg. Kaut. vorh. Gefl. Meldg. briefl. u. Nr. 5460 durch d. Gesell. erb.

1 Wirthschaftsbeamt.

45 Jahre alt, unv., poln. spr., i. allen Zw. d. Landw. erf., sucht, gest. a. g. Zeugn. u. Empfehl., p. bald oder 1. Jan. bei bescheiden. Ansprüchen anderweitig dauernde Stell. Off. unter C. C. 20 postlag. Braust erbeten. [5449

5101] Gebildeter Landwirth a. guter Familie, 29 Jahre a., evg., Gymnasialabiturient, $2^{1}/_{4}$ J. b. Fach, auf Hochschule studirt, ber. in größerer Wirthschaft thätig gewesen, sucht zum 1. Januar o. 1. Februar auf mittelgr. Gute Stellung als

einziger Beamter

direkt unt. Prinz. Auf Wunsch Vorstellung. Off. m. Gehaltsang. erbet. unter G. B. 19 postlagd. Bromberg, Postamt 2.

8297] **Ein Inspektor,** 30 Jahre alt, der deutsch. u. poln. Sprache mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Januar 1901 anderw. Stell., am liebsten, wo Verheirathung gest. wird. Off. u. Nr. 887 postlag. Soldau erb.

Junger Mann

(Fußartillerist), im H. entl., der flott mitarb., sucht sofort Stellg. in d. Landwirthsch. als Inspekt. od. dergl. Meld. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5743 d. d. Ges. erb.

5447] Suche vom 1. 4. 1901 ab anderweitige dauernde Stell. als

Kutscher od. als Voigt

auf beliebig. größer. Gute. Bin bisher noch in ungekündigter Stellung, beabsichtige mich jedoch zu verbessern; bin ein guter Pferdepfleger u. im Fahren gut geübt, kann, wenn es erforderlich ist, auch Pferde zureit., u. bin im Besitz langjähriger und guter Zeugnisse, in letzter Stellung schon 6 Jahre. Vertrauensstellung bevorzugt. Familie klein. Gefäll. Offerten unter **N. O. 126** postlagernd **Jadownik, Kr. Znin, Prov. Posen, erbeten.**

Reisender

gut eingeführt, für Ost- und Westpreußen von Breslauer leistungsfähiger Herren- und Knaben-Kleiderfabrik per bald oder später **gesucht.** Offerten unter **B. B. 1938** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [5718

Ein tücht., erfahr., kautionsf.

Vorschnitter

der Zeugn. seiner Brauchbarkeit vorzeig. kann, sucht für nächstes Jahr Stellg. mit 20—60 Leuten. Meldung. werden erbet. an

F. Lewandowski, Jesewitz

5621] b. Münsterwalde Wpr.

5721] Ich suche Stellung als

Rübenunternehmer

mit 20 Mädchen u. 15 Männern, hiesige, kräftige Leute. Zeugnisse stehen zur Seite.

Wilhelm Radtke,
Kranichen bei Gottersfeld.

Russ.-poln. Arbeiter.

5691] Den hochgeehrten Guts- u. Ziegeleibesitzern verpflichte ich mich, zum Frühjahr russisch-polnische Arbeiter unt. koulantesten Bedingungen zu besorgen u. bitte um rechtzeitige Aufträge.

Hans Thurau, Dziatken
per Turoscheln Ostpr.

Gewerbe u. Industrie

Techniker

sucht bei mäßigem Gehalt sofort Stellung. Off. u. **W. 150** hauptpostlagernd Bromberg. [5371

5622] **Ein junger, tüchtiger**

Oberkellner

welcher langjährige Hotelzeugn. besitzt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stell. Off. unt. E. F. postlagernd Cöslin erbeten.

5623] **Stellmachermeister,** der gute Zeugnisse nachweisen kann u. Dampfmasch. leitet, sucht vom 1. 4. 1901 dauernde Stellung. Offerten unter Nr. 10000 postlagernd **Krummknie** erbeten.

Ein Schmied

welcher seine zwei eigen. Leute in die Schmiede stellen kann, seine eigene Drehbank besitzt, sucht Stellung vom 1. April 1901 auf ein. groß. Gute. Meld. briefl. m. d Aufschr. Nr. 5624 d. d. Gesell. erb.

5690] Ein junger, tüchtiger

Zieglermeister

sucht vom 1. April Stellung.
Oskar Schubert, Marienburg Westpr., Vorschloß 6.

Offene Stellen

Bureauvorsteher

der polnischen Sprache mächtig, sofort gesucht. Zeugnisse und Photographie erbeten. [5664

Rechtsanwalt Blumenthal,
Culm a. W.

5476] Für mein Restaurant suche zum 1. Januar 1901 einen geeigneten, katholischen, polnischsprechenden

Herrn

mit Kaution. Offerten mit Zeugniß-Abschriften und Photographie erbittet

F. Lehmann, Neumark
Westpr.

Handelsstand

5477] Suche per 1. 1. einen tüchtigen

jungen Mann.

Wilhelm Kwasny,
Kantine II/14, Graudenz

5522] Für mein Kolonialwaar.- und Destillationsgeschäft suche per 1. Januar einen

jungen Mann

evang. Konfession, welch. kürzlich seine Lehrzeit beendete.

Arthur Zeller, Dt.-Krone.

5595] Ein erfahrener, tüchtiger, jüngerer

Gehilfe

findet in m. Restauration und Kolonialwaarengeschäft per 1. 1. 1901 Engagement. Polnische Sprache erforderlich. Gehalts-Ansprüche, sowie Abschrift der Zeugn. erbeten. Freimarken verbeten. Auch ist sofort eine

Lehrlingsstelle

frei.

J. Dymek, Wongrowitz.

4459] Suche per 1. Januar 1901 einen tüchtigen,

jüngeren Verkäufer

Christ, der polnischen Sprache vollständig mächtig. Off. unter Beifügung der Photographie u. Gehaltsansprüche bei nicht freier Station an

Bruno Marschall, Löbau
Westpr.,
Geschäftshaus für Manufaktur, Mode, Leinen u. Konfektion.

Verkäufer.

S. für mein Manufaktur- und Kurzwaarengesch. z. sof. Antr. einen tüchtigen

Verkäufer

oder Volontär bei freier Stat. und annehmb. Salair. [5354

Max Lieck, Lautern Ostpr.

Für unsere Destillation und Kolonialwaaren-Handl. en gros & en detail wird ein tüchtiger

Destillateur

der auch im Kolonialwaaren-Geschäft bewandert und der polnischen Sprache mächtig ist, bei freier Station per 1. Januar gesucht. Meldungen mit guten Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen erbeten. [5619

R. Sch. Samelsohn & Sohn,
Bakosch.

5295] Suche per 1. Januar einen tüchtigen

Verkäufer und Dekorateur.

Den Meldungen bitte Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche u. Photographie beizufügen.
Gustav Jacoby, Elbing, Alter Markt 40.

Für mein Getreide- u. Futterartikel-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen zuverlässigen, tüchtigen [5272

jungen Mann.

Max Rosenberg, Samotschin.

Suchen per 1. Januar für unser Kolonialwaaren-, Destillations-, hauptsächlich Stabeisen-Geschäft

einen jungen Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station erwünscht.
H. A. Weinberg & Sohn,
5268] Schönlanke.

5281] Suche für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft per 1. Januar 1901 einen tüchtigen, jüngeren

Verkäufer

(mos.), welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Zeugniß-Abschriften sowie Gehalts-Ansprüche sind beizufügen.

S. Hirschfeld,
Ribben Ostpr.

5376] Suche zum sofortigen Eintritt einen unverheiratheten, tüchtigen

Buchhalter

der Kenntnisse in der Mühlen- und Getreidebranche besitzt. Polnische Sprachkenntnisse erforderlich. Den Bewerbungen sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
Jacob Lewin, Gollub Wpr.

5556] Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche per 1 Januar 1901 einen

jüngeren Kommis

der der polnisch. Sprache mächtig ist. Kenntniß der Eisenwaarenbranche erwünscht.
A. Lehmann, Lesnian bei Fronza Wpr.

Stellen-Vermittelung (kostenfr. f. Prinzipale u. Mitglieder) d. Verband Deutscher Handlungs-Gehilf. z. Leipzig. Die Verb.-Blätter, gr. Ausg. Mk. 2,50 vierteljährl., bring. wöchentl. 2 Listen mit je 500 off. kaufmänn. Stellen. [12 Geschäftsstelle Königsberg i. Pr. Passage 2, II, Teleph.-Ruf Nr. 1439

5641] Für mein Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft suche ich per 1. Januar 1901 einen

tüchtigen Gehilfen

der flott expedirt. Gehaltsanspr. sowie Zeugnißabschriften sind beizufügen.
Carl Moissakowski, Marienwerder.

5672] Für mein Material-waaren-Geschäft und Gastwirthschaft suche vom 15. 1. einen jung dimittirten, polnisch sprech.

Gehilfen.

Briefmarke verbeten.
Roesky, Marwalde.

5669] Suche per 1. Januar 1901 für mein Kolonialwaaren-Geschäft

1 jungen Mann
1 Lehrling.

Heinrich Froese, Neuteich Westpr.

Gewerbe u. Industrie

Draintechniker

welcher mit allen Bureauarbeit., Aufnahmen und Ausführungen vollständig vertraut ist, findet Stellung vom 1. Januar oder Februar. [5552
A. Hilbig, Kulturtechniker, Gnesen.

5161] Tüchtige, jüngere

Schriftsetzer

finden noch sofort Stellung. Meld. m. Gehaltsanspr. zu richten an
F. Albrecht's Buchdruckerei, Osterode Ostpr.

1 Schweizerdegen

wirklich tüchtig und solide, sucht zum baldigen Antritt gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5633 durch den Geselligen erbeten.

Suche vom 1. Januar einen jungen, tüchtigen [5531

Buchbinder

der auch das Einrahmen von Bildern versteht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen zu richten an
F. W. Czygan's Buchdruckerei u. -Binderei, Marggrabowa.

5491] Für meine Dampfbautischlerei sofort

Werkmeister

gesucht. Es wollen sich nur durchaus nüchterne, strebsame und schnelle Arbeiter melden.

Meissner, Baugeschäft, Graudenz.

5331] Ein tüchtiger

Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei
Siegfried Salomon, Thorn Schillerstr. 19.

Einen tüchtigen, zuverlässigen

Barbiergehilfen

sucht noch von sofort [5741
M. Chmurzynski, Schwetz a. W.

Zwei Sattlergesellen

sucht p. sofort oder später
J. Knippel, Sattlermeister in Landeck Wpr. [5658

5711] Aeltere

Wagenlackirer

jüngeren

Wagensattler

verlangt bei hohem Lohn

J. Martin, Gnesen.

6 b. 8 Tischlergesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. [3293
Max Netzlaff, Kolmar i. P.

5682] Zwei zuverl., nüchterne

Tischlergesellen

auf Bau- und Möbelarbeit find. sofort dauernde Beschäftigung.
E. Paurs, Tischlermeister, Nebhof.

Perfekt. Schnitzer

für Blattleisten, bei dauernder Beschäftigung und gutem Lohn sofort gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 5270 durch den Geselligen erbeten.

Werkführer 5576

nüchtern, selbstthätig, erfahr. im Buchführen, für keinere, flottgeh. **Maschinenfabrik** zum 1. Jan. gesucht. Meld. an J. Lehmann, Maschinenfabrik, Marienwerder.

Tüchtiger Schmied

firm in Huf- u. Wagenbeschlag, nüchtern und durchaus zuverlässig, per sofort oder 1. Januar gesucht. [5602
M. Lion, Allenstein.

5282] Ein ordentlicher

Schmied

findet dauernde Arbeit und Wohnung in der Gemeinde Kl.-Trampken, Kreis Danziger-Höhe. Zu melden beim Eigenthümer A. Weimer daselbst.

Kesselschmiede und Schmiede

stellen ein [5279
Born & Schütze, Mocker Westpreußen, Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede.

Werkmeister

energisch u. im Bau von landw. Maschinen bewandert, sucht
Paul Czygan, Lötzen Ostpr.

Ein älterer, tüchtiger

Schneidemühlen-Werkführer

der auch in schriftlichen Arbeiten bewandert, wird für ein neu erbautes Dampfsägewerk zum 1. Januar gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5357 durch den Geselligen erbeten.

Ein junger Müller

im Rechnen und Schreiben gewandt, wird für eine mittlere Mühle in Ostpreußen

als Lagerverwalter

gesucht, woselbst er Gelegenheit hat, sich in Komtorarbeiten auszubilden. Anfangsgehalt 30 Mk. monatlich neben freier Station. Eintritt zum 1. Januar eventl. auch später. Meldungen mit Einsend. der Zeugnisse und Lebenslauf, wenn mögl. auch Photogr., werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 5507 durch den Gesellg. erb.

5667] Ein tüchtiger

Windmüller

findet sofort Arbeit auf der Paltrock-Mühle bei
A. Witting, Culmsee.

1 Müllergeselle

findet in einer kleineren Wassermühle als Alleiniger sofort dauernde Stellung bei [5740
Ihlenfeldt, Grafenbrücker-Mühle bei Eberswalde.

Wagenlackirer

finden dauernde Beschäftigung bei
W. Spaencke, Wagenfabrik,
5485] Graudenz.

6 tüchtige Ziegelstreicher

(Doppelform), [5401

4 Dachpfannenmacher

mit Plottschläger finden bei Akkord oder festem Lohn für die nächste Saison dauernde Beschäftigung bei
W. Naujokat, Ziegelmeister, Noruitschlschen bei Gumbinnen, Ostpreußen.

1 Steinsetzpolier

nüchtern und tüchtig, sowie

10 Steinsetzer

finden von sofort Beschäftigung, so lange Witterung erlaubt, Fortsetzung der Arbeit im nächst. Frühjahr, bei [5008
Steinsetzmstr. u. Bauunternehm. Sojecki, Berent.

Landwirtschaft

5646] Zum 15. Januar 1901 findet ein jüngerer, mit Gutsvorsteherſachen 2c. vertrauter

Rechnungsführer

Stellung. Meldung. m. Zeugn.-Abschriften erbeten.
Gutsverwaltung Kl.-Rohdau b. Nikolaiken Wpr.

5277] Zum 1. Januar 1901 findet wegen plötzlicher Erkrankung des jetzigen Beamten ein erfahrener, unverheir.

Inspektor

nicht unter 27 Jahren alt, b. 500 Mark Anfangsgehalt Stell. auf
Dom. Kazin bei Slesin per Nakel a. Netze.

5731] Suche zum 1. Jan. 1901 evangelischen

Inspektor

u. m. L. Anf.-Gehalt 350 Mk.
Billnow, Salesch bei Pantau Wpr.

5713] Ein unverheiratheter, tüchtiger, nüchterner

Wirthschaftsinspekt.

der polnisch spricht, wird von Neujahr gesucht. Anfangsgehalt 400 Mk. Dom. Waldheim bei Jablonowo Westpreußen.

5732] Suche zum 1. Januar 1901 einen evangel., soliden

Wirthschafts-Beamten

nicht unter 25 Jahren, bei 400 Mk. Gehalt und freier Station exkl. Bett und Wäsche. Zeugniß-Abschriften erbittet
Boese, Gutsverwalter, Ponarien bei Gr.-Hermenau Ostpreuß.

5312] Ein fleißiger, energischer und solider, evangelischer

Wirthschaftsbeamter

der gute Zeugnisse besitzt u. sich in der polnischen Sprache verständlich machen kann, findet bei 400 Mark Anfangsgehalt zum 1. Januar 1901 Stellung als **alleinig. Beamter** in **Folsong** bei Tauer, Kreis Thorn.

Tücht., solider, nicht zu junger

Inspektor

zu Neujahr 1901 gesucht in Czerbienczin bei Sobbowitz
5350] Westpreußen.

5430] Zum 1. Januar findet evangel., polnisch sprechender

Beamter

mit 450 Mk. exkl. Wäsche Stellung in **Bergheim**, Station Ostrowitt-Bergheim. Nur Bewerber, welche sich in dauernden Stellungen bewährt, finden Berücksichtigung.

E. tücht. **Inspektor**, verheir., der über seine Brauchbarkeit u. Zuverlässigkeit gute Zeugn. besitzt, wird zur selbständ. Bewirthsch. e. größ. Gut. m. Brennerei u. Wald v. 1. Jan. ev. auch etw. spät. ges. Bewerb. m. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. mögl. m. Phot. erb. u. L. 254 a. Harich's Adv.-Vz. i. Allenstein.

5334] Gesucht zum 1. Januar 1901 ein verheiratheter

Beamter

für ein größeres Vorwerk. Frau muß das Melken beaufsichtigen. Zum 25. März 1901

ein Schmied

mit einem Gesellen und Burschen bei hohem Lohn und Deputat.
Dom. Raddatz per Versanzig, Pommern.

5338] Gesucht zum 1. Januar 1901 ein tüchtiger, evang., unverheiratheter

zweiter Beamter.

Anfangsgehalt Mark 360 pro anno bei freier Station exkl. Wäsche und Betten. Persönliche Vorstellung.
Dom. Rakowitz b. Weißenburg Westpr.

5515] Zum 1. Januar wird für eine große Wirthschaft ein evangelischer

Wirthschafts-Eleve

ohne Pensionszahlung gesucht.
Adl.-Neudorf b. Jablonowo.



5733] Einen

Brenner

sucht bei 50 Mark und freier Station monatlich
Dom. Hammer b. Flotenstein. Bewerber wollen Abschriften ihrer Zeugnisse einsenden.

5729] Dom. Fitschkau bei Hoppendorf, Kr. Carthaus, Bahnstation Seeresen Westpr., sucht von sofort resp. 1. Januar einen verheiratheten

Hofmeister

der gute Zeugnisse aufweisen kann. Vorstellung erwünscht.

5728] Ich suche zum 1. April einen unverheir.

Gärtner

der sein Fach gründlich versteht. Guter Schütze und etwas serviren können wäre erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Frau von Diezelsky, Chottschow bei Zelasen, Kreis Lauenburg i. Pom.

5656] Verheiratheter

Schweizer mit Gehilfen

per 1. Januar 1901 gesucht von
Dom. Slabenzin bei Inowrazlaw.

1 Oberschweizer mit 2 Unterschweizern

zu 100 Stück Rindvieh, sucht zu sofort. Persönliche Vorstellung Bedingung. [5311
Brauns, Gr.-Schönbrück.

Unternehmer

mit guten Zeugnissen und kautionsfähig, [5071

mit 25 Leuten

für Frühjahr bis Spätherbst gesucht. Pers. Vorstellung.
Dom. Nipkau bei Rosenberg Westpr.

1 Torfmeister mit ca. 24 Leuten

zur Akkordarbeit [4593

1 Vorschnitter mit ca. 50 Leuten

z. Rüben- u. a. Arbeiten, werden gesucht. Kautionsfähige Bewerber wollen sich melden.
Dom. Dalwin bei Sobbowitz, Kreis Dirschau.

Unternehmer

zur Bearbeitung von ca. 25 elm. Morgen Zuckerrüben gesucht. Persönliche Vorstellung und Zeugnisse nöthig [5730
Raykowski, Schroop.

Rübenunternehmer

zu 30 Morgen Zuckerrüben sucht
G. Regehr, in Dudisch bei Bahnstation Altfelde Westpr.

Auf größerem Gute Ostpreuß. für Wollschäferei (Rambouilletheerde ca. 1200 bis 1300 Stück) nüchterner, ordentlicher, tüchtiger, verheiratheter

Schäfer

möglichst evangelisch u. militärfrei, wegen Todesfall von sof. oder bald gesucht. Meld. nebst Zeugnißabschriften, Alter, Anzahl der Familie, Militärverhältnisse an [5355
A. Donath, Rittergutsbesitzer, Rutkowitz per Koschlau Ostpr.

5558] **Die hiesige Revierjägerstelle ist besetzt. Solches den vielen Bewerbern hierdurch zur Nachricht.**
Die Forstverwaltung zu Lauck, Ostpreußen.

Verschiedene

5615] Gutsverwaltung Peterkau per Sommerau sucht per sofort einen

Schachtmeister mit 10—15 Leuten

zum Ausführen von Erdarbeiten.

4 Steinschlägerfamilien

finden noch Winterarbeit beim Chaussee-Neubau Tolmingkehmen-Dallenschen. Zu melden bei Carl Borczinski, Bauunternehmer, Goldap.

Lehrlingsstellen

Zwei Lehrlinge

sucht von sofort oder spät. [5296
Bilz, Fleischermeister, Rehden.

Lehrling

zum sofortigen Eintritt sucht

Marcus Henius,
Thorn [1344
Sprit- und Likör-Fabrik.

Ein Lehrling

gleichviel welcher Konfession, m. guter Schulbildung und schöner Handschrift, kann sich zum sofortigen Antritt melden. [5569
Fabian Fraenkel, Ostrowoer Dampfmühle.

Kräft. Forstlehrling

aus guter Familie und [5280

ein Hilfsjäger

finden Stellung.
Försterei Gronowo b. Tauer Westpreußen.

5286] Einen

Molkerei-Lehrling

sucht zum 1. Januar Dampfmolkerei Ostaszewo b. Thorn. 60 Mark Taschengeld.

Junge Leute

von 14 bis 15 Jahren, Söhne anständ. Eltern, die Lust haben, die Musik zu erlernen, können sich melden bei [5678
Kapellmeister Ott, Dirschau.
Nach beendet. Lehrzeit erhalten dieselben Stellung beim Militär.

5284] Ein Sohn aus anständ. Familie kann von sofort oder später als

Lehrling

eintreten.
Theophil Bellowski Nachfl., Franz Wiese, Kolonialwaaren-, Destillations-Geschäft, Dirschau.

Für das Komtor unserer Mühle suchen wir [5271

einen Lehrling

mit guter Schulbildung gegen monatl. Vergütigung. Eintritt 1. Januar 1901.
Marcus & Flatauer, Marienwerder Westpreußen.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

5138] Geb. j. Mädch., erf. i. Schneid., Glanzplätt., f. Handarb., Musik u. etw. i. d. Wirthschaft, s. v. 1. Jan. Stell. i. ein. groß. Hause z. w. Ausbild. Familienanschl. u. Taschengeld erwünscht. Gefl. Off. u. M. K. 300 postlag. Lötzen Ostpr.

5581] Junge, alleinsteh. Frau (27 J.) sucht Stell. als **Wirthschafterin** bei altem Herrn, Dame oder altem Ehepaar. Gehaltsansprüche bescheiden, da noch nicht in Stellung gewesen. Off. erbitte unt. W. O. 1901 Posen hauptpostlagernd.

5620] Suche f. m. T., 20 J. a., erfahr. in Wirthsch., Schneid., f. Küche erf., Stellung als **Stütze oder Wirthschaftsfräulein** mit Famil.-Anschluß v. gleich eventl. 1. Januar 1901. Meldungen erb. W. Riegel, Alt-Dollstädt.

Selbständige Wirthin

46 J. a., ev., sucht z. 1. 1. 1901 od. später ganz selbst. Stellung. Selb. ist i. a. Fäch. d. L. Land. f. u. b. Küche erf. Gute Zeugn. vorh. Gefl. Off. erb. unt. 4864 postlagernd Wurchow, Kreis Neustettin, Pommern. [5699

Ein jung., evang. **Mädchen** s. Stellung z. 2. Januar zur Erlernung der Wirthschaft auf ein. größeren Gute. Gefl. Meld. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5701 d. den Geselligen erbeten.

Tochter achtbarer Eltern, 25 Jahre alt, sucht zum 1. Jan., auch früher, Stellung als **Wirthschafterin** oder als **kalte Mamsell** im Hotel. Gefl. Mld. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 5626 durch den Gesell. erb.

Offene Stellen

5087] Zum 8. Januar sucht eine

Elementarlehrerin

Else Netzlaff, Schulvorsteher., Pr.-Holland.

Gesucht zum 1. 1. 1901 ev.

Kindergärtnerin

I. Klasse, die unterrichten kann, zu zwei Kindern von 6 und 7 Jahren. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbittet [5568
Frau von Colbe, Gr.-Lastownica b. Grylewo, Provinz Posen.

Ev. Kindergärtnerin

II. Kl. bei Familienanschluß im Kr. Culm zu 3 Kind. v. 3—9 J., w. Schularb. beaufsicht. u. etw. schneidern u. plätten kann, z. 1. Jan. 1901 ges. Meldg. mit Ang. d. Anspr., Zeugnißabschr. u. Photogr. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 5407 durch den Geselligen erbeten.

5429] Tüchtige, redegewandte

Verkäuferin

mos. Religion, wird für mein Kolonial-, Manufakturw.-Gesch. p. 1. 1. ev. später bei Familienanschluß gesucht. Photographie nebst Gehaltsansprüchen erb.
B. Lewinsohn, Neumark i. W.

5654] Junge, flotte

Verkäuferin

für Konditoreien, sucht von sofort Leo Eiding, Konditoreibesitzer, Rastenburg.

5638] Eine

Putz-Direktrice

die flott in mittleren und guten Genres arbeitet und schon selbständige Stellungen mit Erfolg inne hatte, suchen vom 1. Februar 1901.
Geschwister Hein, Rastenburg.
Gehalt nach Uebereinkunft.

Direktrice

erste Kraft, welche selbständig arbeiten, geschmackvoll und flott garniren kann, auch im Verkauf thätig sein muß, findet bei hohem Gehalt **dauernde, angenehme Stellung bei freier Station.** [5211
Gehaltsansprüche, Photographie erwünscht.
S. Cohn, Neustadt O.-S.

5573] Suche p. 1. Jan. 1901 ein anständiges, junges

Buffetmädchen

gleichzeitig z. Bedienen der Gäste.
J. M. Kurtz, Restaurateur, Marienburg Westpr.

Eine tücht., zuverläss., gew. Verkäuferin

und ein kräftiges Lehrmädchen

aus achtbarer Familie finden gute angen. Stellg. bei freier Station in ein. Kurz-, Putz- u. Wollw.-Gesch. Off. bitte nähere Ang. betr. Zeugnißabschr. u. Gehaltsf. sowie Photogr. an die Adr. unt. M. C. 320 postlag. Marienwerder. [5909

5431] Gesucht zum 1. Januar eine tüchtige

Wirthin.

Gehaltsansprüche und Zeugnisse bitte zu senden an
Frau M. Evers, Waldowken bei Kleschkau Westpr.

5429] Von Neujahr ab gesucht evgl., solide

erfahrene Stütze

bei hohem Gehalt. [5429
Frau v. Richter, Gr.-Rosainen bei Marienwerder.

5368] Suche per sofort oder 1. Januar 1901 für meinen rituellen Haushalt ein bescheid.

junges Mädchen

das schon in Stellung gewesen. Dasselbe muß sich in der Wirthschaft bethätigen und die Schularbeiten zweier Kinder im Alter von 7 und 12 Jahren beaufsichtigen. Zeugnisse und Gehaltsansprüche, sowie Photographie erbittet
Frau Fabrikbes. Emma Arens, Pr.-Stargard.

5388] Zum 1. Januar 1901 findet ein evgl., einfaches, ländl.

Mädchen

welches die bürgerliche Küche versteht, als Stütze resp. Wirthin unter Leitung der Hausfrau bei Familienanschluß Stellung. Gehalt 240 Mk. jährlich.
Schilakowski, Gutsbesitz., Skemsk.

5420] Suche per 2 Januar für meinen größeren Haushalt

eine junge Dame

die in allen Zweigen der Wirthschaft bewandert und auch befähigt ist, bei zwei Kindern, welche eine höhere Lehranstalt besuchen, die Schularbeiten zu beaufsichtigen. Meldungen nebst Gehaltsanspr. und Abschrift der Zeugnisse erbeten.
Frau Anna Hein, Dirschau.
Daselbst findet auch ein jüngeres zweites

Stubenmädchen

bei hohem Lohn Stellung.

Unverheiratheter Administrat. sucht zum 15. Januar 1901 für mehrmonatliche Vertretg. selbstthätige, in Wirthschaftsarbeiten erfahrene

Wirthin

bei gutem Gehalt. Meldungen mit Photographie werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 5645 d. den Geselligen erbeten.

Erfahrene, umsichtige, nicht zu junge

Wirthin

in Kälber-, Federviehaufzucht u. außer bürgerlicher Küche erfahr., wird sofort oder zum 1. Januar gesucht. Meldungen mit Zeugn. und Gehaltsforderungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5670 d. den Geselligen erbeten.

Aeltere, anständige

Frau ohne Anhang

die alle Hausarbeit allein besorgt, findet bei einzeln. Herrn in der Stadt vom 1. Januar Stellung. Meldungen mit Lebenslauf und Lohnansprüchen w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5726 d. den Geselligen erbeten.

Stütze

die kochen kann, sucht Offizierfamilie des 47. Inf.-Regts. in Posen, Familienanschluß. Ein Küchenmädchen ebenfalls gesucht. [5526

Einfaches, jg., tüchtiges

Mädchen

als Wirth. gesucht. Photographie, Abschriften der Zeugnisse und kurz. Lebensl. einsend. Gehalt 80 Th. Mithilfe erwünscht. Wwe. m. Kind entsprechend billiger. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 5596 durch den Gesell. erb.

5346] Suche zu Neujahr ein nettes, fleißiges, älteres

Mädchen

welches gut plätten und etwas schneidern kann, als Stütze der Hausfrau. Gehalt 150 Mk.
Scharein, Administrator, Vangerow bei Lottin (Pomm.)

5307] Anständige

Wittwe resp. Haush.

in ges. Jahren, zum 1. Jan. f. J. resp. früher zur selbst. Leitg. e. gr. Gutshaush. gesucht. Schrift. Meld. m. Zeugniß-Abschrift. u. Gehalts-Ansprüchen an Dom. Zettun bei Pollnow.
Edm. Alv, Rittergutsbesitzer.

5666] Suche zum 1. Januar 1901 ein ordentliches, gesundes

Stubenmädchen.

Lohn anfangs 45 bis 50 Thaler. Reise wird zugesichert. Gute Behandlung zugesichert. Zeugnisse einzusenden an Frau Mühlengutsbesitzer Ella Büttner, Bruchmühle bei Firchau Westpr.

5708] Suche für m. Hotel eine

perfekte Köchin.

Antritt sof. od. 1. Januar 1901. Meld. mit Gehalts-Anspruch. an G. Munter, Pinne.

Echt Waldenburger Benedeck-Likör

früher Benedictine genannt

anerkannt der vorzüglichste aller Liköre.

Alleinige Fabrikanten

Deutsche Benedictine Liqueur-Fabrik

Friedrich & Comp.

Waldenburg (Schlesien).

In allen besseren Geschäft der Branche käuflich.

In allen besseren Geschäft der Branche käuflich.

Stoff zu einem herrlichen

Damentuch-Kleid

„Homespun" „Covercoat" „Cheviottuch"

für **elegante, hochmoderne Taylormades-Jacket** und **Promenaden-Costüme** giebt unsere **Versand-Abtheilung** zu **Engros-Preisen an Private** ab. [3802

Muster franco ohne Kaufzwang.

Berliner Tuchlager, Berlin SW.,

Kommandantenstrasse 69, G.

Actien-Gesellschaft für Betonbau

DISS & CO., DÜSSELDORF

Zweigniederlassung Danzig

Dominikswall 8.

P. P.

Wir übernehmen Erd-, Beton- und Maurer-Arbeiten nach eigenen und fremden Entwürfen und bitten, Angebote von uns einfordern zu wollen. [6161

Beschreibung der Beton-Bauweise kostenlos und postfrei.

D. O.

Gebrüder Hammer

Hoflieferanten Sr. Maj. des Kaisers und Königs

Berlin W., Mohrenstr. 21.

General-Vertreter der mit Recht so berühmten, bewährten, in allen Kaiserlichen Küchen eingeführten

Senking (Hildesheimer) Sparkochherde

für Land- und Stadt-Haushalt unübertroffen.

Eiserne Oefen

nur bewährter Systeme.

Fabrikpreise.





Buchen-Essigspähne

sachgemäß bearbeitet, zweckmäßig gerollt, sofort gebrauchsfertig, offerirt **Hugo Nieckau,** Fabrik für Wein- u. Malz-Essig, **Dt.-Eylau.** [1322



Prima oberschlesische

Steinkohlen

sofort lieferbar, habe billigst abzugeben. Meldungen werden br. mit der Aufschr. Nr. 5419 d. den Geselligen erbeten.

Dampfmolkerei-Einrichtung (Masch. 6pfd., Kessel Cornwall) 2 J. im Betrieb, gut erh., ist preisw. z. verk. Auskunft erth. Schütt, Mildenberg bei Badingen i. d. M. oder Stettin-Mühlenbergstr. 10. [3354



1900. Neuheiten. **Christbaum-Confect** i. bekannt. Güte, sorgfält. verpackt i. Kisten, 1 Kiste ca. **450 Stück** mittlere oder ca. **250** Stück extra grosse nur **3 Mk.** 3 Kisten 8 Mk. vollständ. portofrei. Alles Porto trage ich, geg. Nachnahme. **Gustav Herrlich, Dresden 10E.**

Original-Dabersche

Saatkartoffeln.

Aufträge für den Frühjahrsbedarf an **rein-Daberschen** Saatkartoffeln nehme schon jetzt entgegen.

D. Dobrin,

5233] Daber.

Trommelhäckselmaschinen

für Hand-, Roßwerk- und Dampfbetrieb,

Rübenschneider



Schrotmühlen

in verschiedenen Größen, empfiehlt [2372

E. Drewitz, Thorn,

gegr. 1842, gegr. 1842,

Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede.

Prospekte gratis und franko.

Golderbsen, Kapuzinererbsen

gut kochend, offerirt laut Muster [5226

Ernst Weigle, Danzig.

Ich stopfe

jetzt nur mit dem vielfach prämiirten, in vielen Töchterschulen eingeführten, vom „Lette-Verein" Berlin sowie vielen anderen hervorragend. Frauen-Vereinen empfohl. D. R.-G.-M. **„Magic Weaver"-Stopf-Apparat,** denn mit diesem Apparat ist, es eine **interessante Spielerei** alle i. Haushalte vorkommend. Stopfarbeiten an Strümpfen, Leinenzeug etc., ob mehr oder weniger schadhaft, **nicht nur schnell, sondern auch wunderschön gleichmässig wie neugewebt wieder herzustellen.** Jedes Schulkind kann mit diesem **ganz selbstständigen** Apparate (kein Nähmaschinentheil) sofort tadell. arbeiten. Preis mit Probearbeit und illustr. Anleitung bei Voreins. des Betrages Mk. 3 postfrei, per Nachnahme Mk. 3,40.



Erscheint **nur diesmal!**

G. Schubert, Dresden, Marienstr. 10.

Beinkrankheiten

aller Art

heilt schmerzlos, ohne Berufsstörung, ohne Operation, auf **Wunsch Garantie** nach besonderer Abmachung [3979

Dr. med. Strahl

Spezialarzt für Beinkranke

Hamburg

Große Allee 10.

Briefliche Auskunft kostenlos.

Prima Rinder- und Schweinedärme

trocken gesalzen, sowie alle anderen Arten zur Wurstfabrikation versendet billigst gegen Nachnahme die [4957

Darm-Engroshandlung

von **Rudolf Tomuschat, Berlin S. W.,** Hollmannstraße 11.

Bewunderung erregt überall die . . . neue Milchcentrifuge

Teutonia.

Vorzüge: **Schärfste,** stets **gleichmässige** Entrahmung, da Räder-Uebersetzung, **wunderbar leichter Lauf,** verschiedene Einrichtungen, welche den Betrieb erleichtern, einfache, solide Konstruktion, denkbar einfachste Handhab.

Preise	50	75	100	150	Ltr. Stunden-Leistung
	120	160	200	250	Mark etc.

Vertretungen werden überall im In- u. Ausland organisirt, u. zwar **unter besonders günstigen Vorzugsbedingungen.** Jedem solventen Interessenten wird bereitwilligst eine Maschine **zur Ansicht und Probe** gesandt.

Preislisten gratis und franko. [486

Märkische Maschinenbau-Anstalt „Teutonia"

Gesellschaft mit beschränkter Haftung. **Frankfurt (Oder)**



Kohlen

Pr. oberschles. Stück- und Würfelkohlen, engl. Anthracit-Nußkohlen, Schmiedekohlen offeriren billigst [2656 **Gebr. Pichert,** G. m. b. H., Culmsee.

Ungewöhnliches billiges Angebot

vorzüglicher Bücher

für Jung und Alt.

Verzeichniß gratis und franko.

Mittler'sche Buchhandlung A. Fromm, Bromberg.

Erdnusskuchenmehl
Baumwollsaatmehl
Reisfuttermehl
Gerstenfuttermehl
Haferfuttermehl
Melassefutter
Rübkuchen
Leinkuchen [4691

sowie alle anderen Futtermittel offerirt in bester Qualität franko jeder Bahnstat, 3 Monate Ziel

Julius Tilsiter, Bromberg.

Wald

in Adamsheide, Bahnstation, Wavlitz, ca. 150 Morgen Birken- u. Kiefernbestand, verkauft and. Unternehmungen wegen [5659 L. Israel, Mühlen Ostpr.

Photographische Apparate

für Aufnahme, Vergrößerung und Projektion empfiehlt

Dr. Aurel Kratz,

1831] **Bromberg.**

Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Prima schlesische

Maschinen- u. Nußkohlen

sowie beste englische [5634

Schmiedekohlen

offeriren zu bedeutend ermäßigten Preisen

Gebr. Ilgner, Elbing.

Waldverkauf!

4970] Habe ca. 1000 Festmeter Kiefern, größtentheils schwaches Bauholz, von sofort zu verkaufen. Meldungen nimmt nur von Selbstkäufern entgegen

M. Eisenstädt, Osterode Opr.

Habe 300 Stück starke

birkene Deichsel- und Maschinenstangen

sowie starke

24" lange Speichen und eichenes Rundholz

preiswerth abzugeben.

Liedtke, Jellen

5547] per Pehsken, Bahnhof Czerwinsk.

5657] Ein größeres Quantum

Erlen- und Espen-Rollen

2 m lang, auch in kleine Posten getheilt, vorzüglich für **Pantoffelmacher** geeignet, hat billig abzugeben

A. Epding, Gastwirth, Raczyniewo bei Unislaw, Kreis Culm.

1/2, 1/4 u. 1/10 Loose zur 1. Klasse 204. Preuß. Lotterie hat noch abzugeben

M. Scharwenka,

Culmsee,

Königl. Lotterie-Einnehmer.

Zu kaufen gesucht.

5351] Ca. 500 bis 1000 Faß

Sauerkohl

werden sofort zu kaufen gesucht. Offerten erbittet

C. O. Brust, Königsberg Pr.

Suche Wald

zum Abholzen, 400—500 Morgen, auch mehr; ungefähre Stärke der Stämme 20 bis 30 cm Durchmesser in Brusthöhe. Stärkere Hölzer kaufe auch. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5567 durch den Geselligen umgehend erbeten.

Wolle

ungewaschene u. gewaschene, kauft 5712] Isaac Rothholz, Posen.

Stroh und Heu

in Waggonladungen, sucht zu kaufen [5396

Die Glasfabrik Lipbusch.

Blaue Lupinen

kauft [8706

J. Priwin, Posen.

5655] Gebr. eisernes

Wasserfaß

gut erhalt, sucht (Angabe wieviel Liter Inhalt)

Dom. Arnoldsdorf b. Hohenkirch Westpr.

Heirathen.

Höherer Beamter, in sicherer Lebensstellung, Mitte Dreißiger, mittelgroße Erscheinung, in klein. Stadt Ostpreußens, wünscht mit einem Fräulein, Wittwe nicht ausgeschlossen, in

Briefwechsel zu tret.

Bedingung: Stattliche Erscheinung mit Gewandtheit, Gemüth und etwas Vermögen. Meldungen werden briefl. mit d. Aufschrift Nr. 5603 bis zum 22. d. Mts. durch den Geselligen erb.

Kaufmann, 30 Jahre a., kath., selbst. Kolonialwaarengesch., sucht

Lebensgefährtin

mit etw. Vermög. Damen von 25 bis 28 Jahr., die eine wirkl. glückl. Ehe eingehen woll., werd. gebeten, ihre Meldungen mit Photographie briefl. m. der Aufschrift Nr. 5695 durch den Gesell einzusenden.

Junger Kaufmann, 26 Jahre alt, kath., gute Erscheinung, Inhaber eines gutgehenden Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäfts, wünscht mit hübschen Damen im Alter v. 17—25 Jahren, mit Vermögen, behufs späterer **Heirath** in schriftlichen Verkehr zu treten. Nur ernstgemeinte Meldungen mit Photographie werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5742 durch den Geselligen erbeten. (Anonym: Papierkorb.)

Gasthofbesitzer vom Lande, kath., 40 Jahre alt, Wittmann, wünscht baldige

Heirath.

Damen (kinderlose Wittwen nicht ausgeschlossen) von 28—40 Jahren, mit Vermögen, welche auf dieses reelle Gesuch reflektiren, wollen ihre ausführlichen Meldungen nebst Photographie briefl. mit der Aufschrift Nr. 5693 durch den Geselligen erbeten.

Vermittler ausgeschlossen.

Suche mit einer vermögenden Dame, Wittwe nicht ausgeschlossen, behufs **Heirath** mich in schriftliche Verbindung zu setzen. Etwas Vermögen vorhanden.

Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 5723 durch den Geselligen erbeten.

Weihnachtswunsch!

Beamter, 30 J. alt, Einkomm. jährl. 3200 Mk., durch Fleiß u. Tüchtigkeit emporgearbeit., sehr solide, der bis jetzt die mittellosen Eltern ernähr. mußte und deshalb nicht früher heirathen wollte, möchte nunmehr mit gemüthvoller, nicht hochmüth. Dame — am liebsten Waise — die keine Standesunterschiede macht, die Ehe eingehen. Um weiter vorwärts zu kommen 10- bis 15000 Mark Vermögen erforderl. Da absolut ehrenhaft, anonym zwecklos; dagegen Photographie nicht nöthig, weil persönlich. Bekanntwerden nur maßgeb. sein kann. Werthe Meldungen werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 5698 durch den Geselligen erbeten.

Heirath. Auswahl zu den Festtagen kolossal. Send. Sie nur Adresse, sof. erhalt. Sie 1000 reiche, reell. Parth., a. Bild. z. Ausw. **Reform, Berlin 14.**

Verloren, Gefunden.

Verlaufen

braungefleckte **Hühnerhündin Minka,** mit koupirter Ruthe. Wiederbringer erhält angemessene **Belohnung.**

A. Lingk, [5618

Gutenwerder bei Znin.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 297.

Graudenz, Donnerstag] [20. Dezember 1900.

3. Forts.] **Schneesturm.** [Nachdr. verb.

Eine Liebes- und Weihnachtsgeschichte von Reinhold Ortmann

Der Umgangston und die Lebensgewohnheiten im stattlichen Herrenhause zu Neuenhagen waren wirklich die behaglichsten und angenehmsten von der Welt. Und Hermann Bäuerle hatte die mancherlei Bequemlichkeiten einer vornehmen Daseinsführung während der Entbehrungen dieses letzten Jahres hinlänglich schätzen gelernt, um sie jetzt, da sie ihm noch einmal auf kurze Zeit geboten wurden, mit vollem Verständniß zu genießen. Da auch die beiden seiner Obhut anvertrauten Söhne des Hauses sich als wohlerzogene und liebenswürdige Knaben erwiesen, die ihm von vornherein mit herzlichem Vertrauen entgegenkamen, so würde er nicht die geringste Veranlassung gehabt haben, seine Willfährigkeit zu bereuen, wenn ihm nicht Gerda's Benehmen täglich auf's Neue kund gethan hätte, daß er in ihren Augen nichts als ein Heuchler und Lügner war, der nicht einmal ihre Achtung, um wieviel weniger ihre Zuneigung verdiente.

Von der ersten Stunde an, die sie unter dem nämlichen Dache zugebracht, hatte sie ihm durch ihr eigenes Benehmen auf das bestimmteste seine Haltung ihr gegenüber vorgeschrieben, und er hatte in der That keine Veranlassung, sich dieser Art des Verkehrs zu freuen. Nicht, daß sie sich unfreundlich oder hochmüthig abweisend gezeigt hätte. Aber ihre Freundlichkeit war auf einen ganz andern Ton gestimmt als in früheren Zeiten und als bei ihrer Begegnung auf der Treppe des Vorstadthauses. Jedes Wort, das sie zu ihm sprach, jeder Blick, den sie ihm vergönnte, wirkten auf ihn wie eine mahnende Erinnerung an die unübersteigliche Kluft, die sie jetzt von einander trennte. So weit es sich thun ließ, ohne geradezu die Aufmerksamkeit ihrer Umgebung zu erregen, ging sie überhaupt jedem Zusammentreffen mit ihm aus dem Wege, und während der allgemeinen Unterhaltung bei Tische vermied sie geflissentlich, sich mit einer Frage oder einer Bemerkung direkt an ihn zu wenden.

Ein einziges Mal nur waren sie auf wenige Minuten miteinander allein gewesen; aber es waren durchaus keine angenehmen Erinnerungen, die sich für Hermann Bäuerle an dies kurze Alleinsein knüpften. Am Tage nach seiner Ankunft und unmittelbar nach Dr. Nürnbergers Abreise war es geschehen, daß der Zufall sie in einem Zimmer zusammenführte, darin sich sonst niemand befand. Gerda hatte sogleich eine Bewegung gemacht, als ob sie sich hastig zurückziehen wolle. Der junge Künstler aber hatte sie durch ein bittendes Wort zu halten versucht.

„Ich weiß, daß Sie Schlechtes von mir denken, mein gnädiges Fräulein", hatte er in herzlichem Tone begonnen, „und ich darf mir nicht verhehlen, daß der Schein gegen mich spricht. Aber Sie sollten mir glauben, daß ich — —"

Weiter hatte sie ihn jedoch mit seinem Rechtfertigungsversuch garnicht kommen lassen. Mit einer so hoheitsvollen Kopfbewegung, wie er sie nie zuvor von ihr gesehen, war sie ihm sehr ernst und bestimmt in die Rede gefallen.

„Sie sind im Irrthum, Herr Referendar! Ich denke nichts Schlechtes von Ihnen, denn es kommt mir überhaupt nicht zu, mich mit Ihren Angelegenheiten zu beschäftigen oder mir ein Urtheil über Ihre Handlungsweise anzumaßen. Sie brauchen sich darum auch nicht bei mir zu entschuldigen. Und wenn Sie vielleicht gefürchtet haben, daß ich meinen Verwandten gegenüber eine Indiskretion begehen würde, so haben Sie sich damit einer grundlosen Besorgniß hingegeben. Mit dieser Erklärung aber bitte ich Sie, den Gegenstand als ein für alle Mal abgethan zu betrachten."

Bei den letzten Worten stand sie schon auf der Schwelle und zog dann die Thür so hastig hinter sich zu, daß ihm nicht einmal Zeit genug zu einer Erwiderung geblieben. Aber Hermann Bäuerle hätte auch garnicht gewußt, was er ihr antworten sollte. Wohl wäre er im Stande gewesen, sie über die Harmlosigkeit seiner Beziehungen zu der Dame mit dem Rembrandthut aufzuklären, wenn er ihr offenbart hätte, wer sie war und auf wie unverfängliche Weise er in der Ausübung seines Berufes ihre Bekanntschaft gemacht. Aber dann hätte er ihr eben auch gestehen müssen, daß die Wartensleben'sche Familie von dem Doktor Nürnberg über seine Person getäuscht worden sei, und nur auf Kosten des Freundes hätte er seine eigene Rechtfertigung führen können. Zu einem derartigen Verrath an der Freundschaft aber würde er sich nimmermehr entschlossen haben, selbst da nicht, wo es sich um etwas so Bedeutsames handelte, wie es Fräulein Gerda's gute oder schlechte Meinung für ihn war.

Er beugte sich also bekümmerten Herzens vor dem Unabänderlichen und unternahm keinen weiteren Versuch, Fräulein Gerda's verlorene Achtung wieder zu gewinnen. Sie hatte keinen Grund, sich über einen Mangel an taktvoller Zurückhaltung in seinem Benehmen zu beklagen, und niemals ließ er sie durch Worte oder Blicke ahnen, wie ihm diese Zurückhaltung von Tag zu Tag schwerer und schmerzlicher wurde. Denn das beständige Zusammenleben innerhalb der Mauern desselben Hauses, die Gelegenheit, Gerda's Holdseligkeit und ihr im höchsten Sinne liebenswürdiges Wesen in immer neuem Lichte zu sehen, hatte in seinem Herzen die unter der Asche schlummernde Gluth längst wieder zur lodernden Flamme angefacht. Und diesmal verspürte er die Allgewalt der Liebe sehr viel deutlicher als während jener ersten Zeit ihrer Bekanntschaft. Er wußte, daß ihm niemals ein anderes weibliches Wesen werden könne, was sie ihm war. Und er litt schwer unter der grausamen Erkenntniß, daß das Glück ihres Besitzes für ihn ewig unerreichbar bleiben würde.

Mit einem wahren Feuereifer widmete er sich, um seinen trübseligen Gedanken wenigstens zeitweilig eine andere Richtung zu geben, seinen erzieherischen Pflichten. Und innerhalb weniger Tage hatte er sich nicht nur die schrankenlose Liebe seiner beiden Zöglinge, sondern auch die unbedingte Hochachtung des Barons und seiner Gemahlin gewonnen. Man behandelte ihn im Schlosse nicht wie einen bezahlten Stellvertreter des Hauslehrers, sondern wie einen werthen Gast. Und Hermann Bäuerle fühlte sich von all der Freundlichkeit, mit der man ihn überschüttete, so beschämt, daß er zuweilen nur mit Aufbietung seiner ganzen Willenskraft der Versuchung widerstehen konnte, entweder die Wahrheit zu bekennen oder unter irgend einem Vorwande die Flucht zu ergreifen. —

Die Tage verrannen, und man war nur noch eine Woche von dem Weihnachtsfeste entfernt, als Hermann Bäuerle sich für ein paar Stunden beurlaubte, um nach Waldenburg zu fahren. Er wollte einige Kleinigkeiten einkaufen, deren er für seinen persönlichen Gebrauch bedurfte, und in liebenswürdiger Bereitwilligkeit stellte ihm der Baron einen Schlitten zur Verfügung. Als er am Abend nach Neuenhagen zurückkehrte, war mit dem jungen Manne eine augenfällige Veränderung vorgegangen. Er schien erregt und zerstreut, wie die Bewohner des Herrenhauses ihn bisher nicht gesehen hatten. Irgend etwas Bedeutsames mußte ihm während seiner Abwesenheit begegnet sein; aber es war offenbar nicht von der Art, daß er sich versucht gefühlt hätte, darüber zu reden. Nach aufgehobener Tafel jedoch wandte er sich an den Baron mit der etwas überraschenden Bitte, ihn für zwei Nachmittage der kommenden Woche und für der ganzen Weihnachtsabend von seinen Vertretungspflichten zu entbinden, da ihn unabweisbare Rücksichten nöthigten, diese Zeit in Waldenburg zu verbringen. Herr von Wartensleben zeigte kein Erstaunen und stellte keine Frage. Mit der größten Zuvorkommenheit erklärte er, der Herr Referendar könne selbstverständlich ganz nach Belieben über seine Zeit verfügen, und ein Wagen oder Schlitten zur Fahrt in die nahe gelegene Stadt werde auf seinen Wunsch immer bereit sein.

„Für den Weihnachtsabend", fügte er mit einem Ausdruck freundlichen Bedauerns hinzu, „hatten wir allerdings mit Sicherheit auf die Freude Ihrer Gesellschaft gerechnet. Und meine Knaben werden sehr betrübt sein, wenn sie hören, daß Sie uns gerade in jener festlichen Stunde untreu werden wollen. Aber es bedarf keiner Erwähnung, daß ich mit diesem Hinweis durchaus keinen Einfluß auf Ihre freien Entschließungen auszuüben wünsche."

Und diese Entschließungen mußten in der That sehr triftige Ursachen haben, da Hermann Bäuerle sich nicht veranlaßt sah, etwas an ihnen zu ändern. „Ich bin Ihnen aufrichtig dankbar für Ihre Güte, Herr Baron", erklärte er mit bescheidener Festigkeit, „aber ich muß trotzdem bitten, mich zu beurlauben, denn es handelt sich da für mich um die Erfüllung einer unabweisbaren Herzenspflicht."

Erst das leichte Geräusch, das ihre rasche Entfernung verursachte, ließ ihn erkennen, daß sich Gerda während seines kurzen Gesprächs mit Herrn von Wartensleben in ihrer unmittelbaren Nähe befunden und ohne Zweifel jedes Wort gehört hatte. Aber er beunruhigte sich darum nicht, denn er hielt sich überzeugt, daß sie seine Abwesenheit am Weihnachtsabend viel eher als eine Annehmlichkeit denn als einen schmerzlichen Verlust empfinden würde.

Ihr Benehmen gegen ihn zeigte denn auch zunächst keine merkliche Veränderung. Und er glaubte eine solche erst zu bemerken, als sie am folgenden Abend von dem Ausfluge zurückkehrte, den sie mit ihrem Oheim und ihrer Tante nach der Kreisstadt gemacht hatten. Er erfuhr aus den Mittheilungen des Barons, daß man für eine Stunde im Waldenburger Stadttheater gewesen war. Und als bei dieser Gelegenheit auch der Name des Fräulein Arno genannt wurde, deren munteres Spiel dem Ehepaar besonders gefallen hatte, bedurfte es für Hermann Bäuerle keiner weiteren Erklärung mehr, um ihn Gerda's beharrliche Schweigsamkeit verstehen zu lassen. Seit heute Abend wußte sie also, daß die Dame im Rembrandthut eine kleine Schauspielerin sei, und dadurch mochte er wohl um den letzten Rest von Achtung gekommen sein, den sie ihm bis dahin vielleicht doch noch in irgend einem Winkel ihres Herzens bewahrt hatte. (F. f.)

Büchertisch.

— **Thekla Lingen's Gedichte: Am Scheidewege** sind in zweiter, vermehrter Auflage im Verlage von Schuster und Loeffler in Berlin erschienen. (Preis broch. 2 Mark, elegant gebunden 3 Mark.) Aus dem an leuchtenden Diamanten und schönen Perlen reichen lyrischen Liederschatze der deutsch-russischen Dichterin seien heute nur zwei kleine, aber charakteristische Gedichte wiedergegeben.

Guter Rath.

Steck Dir die Rose an die Brust,
Lache und tanze in junger Lust,
Laß es flattern, Dein duftend Haar —
Bist ja nicht immer zwanzig Jahr!

Streue mit reichen Händen aus
Deiner Jugend Blüthenstrauß,
Lasse schäumen den goldenen Wein —
Wird ja nicht immer so köstlich sein!

Laß Dir küssen den jungen Mund!
Kommt einmal Deine dunkle Stund,
Wirst Du wissen, wie schön es war,
Bist ja nur einmal zwanzig Jahr!

Herbst.

Stille Weiden trauern am Teich,
Meine Rosen sind welk und bleich,
Krähen krächzen mit heiserem Schrei,
Dunkle Wolken ziehen herbei,
Graue Nebel hängen am Baum —
Verweht, verweht mein Sommertraum.

— **Die Weihnachtsnummer der „Modernen Kunst" ist erschienen!** Ein seit Jahren von Jung und Alt gern gesehener alter Bekannter. Sie erscheint in einem von Künstlerhand entworfenen glanzvoll hergestellten Weihnachts-Umschlag; drei doppelseitige farbige Kunstblätter, von denen G. Barison's „Madonna mit Engeln" und W. Gause's „Kaiser Franz Josef auf dem Hofballe" Meisterwerke ersten Ranges sind, werden dem Leser dargeboten. Dazu kommen eine Menge von schwarzen Kunstbeilagen, sowie Text-Illustrationen. Die Nummer ist textlich vollständig in sich abgeschlossen. Alle Beiträge athmen herzliche Weihnachtsfreude, ernstes, tiefstes Empfinden. Der Preis dieses Prachtheftes beträgt für Abonnenten 1,20 Mark — für Nicht-Abonnenten drei Mark.

— Eine farbige fachmännische Darstellung des **Durchschnittes eines Kohlenbergwerkes**, die den Gesammtbetrieb eines modernen Steinkohlenbergwerkes bis in alle Einzelheiten klar erläutert, wird in der soeben erschienenen 6. Lieferung des vierten Bandes des Prachtwerkes **„Das XIX. Jahrhundert in Wort und Bild,"** Politische und Kulturgeschichte von Hans Kraemer, veröffentlicht. Das von Professor Franke von der Berliner Berg-Akademie entworfene und von dem Zeichner Pütz an der genannten Lehranstalt meisterhaft ausgeführte, hier zum ersten Male veröffentlichte Blatt wird großes Interesse erregen.

— **„Soldatentypen aus dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts"** bringt in prächtiger farbiger Darstellung die neueste, 67., Lieferung des Prachtwerkes „Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild" von Hans Kraemer (Berlin, Deutsches Verlagshaus Bong u. Co. Preis 60 Pf. pro Lieferung).

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.
Wolle- und Getreide-Kommissions-Geschäft.

In **Berlin** wurden in der letzten Woche etwa 800 Zentner deutsche Wollen gehandelt, wovon beinahe 3/4 Schmutzwollen waren. Preise waren dieselben wie in der Vorwoche. Von der neuen Schur ist noch nicht viel an den Markt gekommen, auch in überseeischen Wollen beschränkte sich der Umsatz auf wenige hundert Ballen. — In **Königsberg** sind die Preise bei guten Zufuhren behauptet; man erzielte für geringe Kreuzungen 40 bis 43 Mk., für bessere 44—46 Mk.; durchweg feine Wollen bringen 48 Mark für 106 Pfund netto.

Königsberg, 18. Dezember. **Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm.

Zufuhr: 56 russische, 67 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 770 Gr. (130) bis 781 Gr. (132) 147,5 (6,27) Mk., bunter 759 Gr. (128) bez. 144 (6,12) Mark, 765 Gr. (129) 147 (6,25) Mk., 737 Gr. (124) blau 138 (5,87) Mk., rother 757 Gr. (127-28) bis 770 Gr. (130) 141 (6,00) Mk., 143 (6,08) Mk., blau 759 Gr. (128) 138 (5,87) Mk. — **Roggen** (pro 80 Pfund) pro 714 Gr. (120 Pfund holländisch) jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 Mk. pro Tonne, über 738 Gr. (124) mit 1/2 Mk. pro Tonne zu reguliren, unverändert, 123,5 (4,94) Mk., 123 3/4 (4,95) Mark, vom Boden 121,5 (4,86) Mark. — **Gerste** (pro 70 Pfund) große 118 (4,13) Mk. bis 123 (4,30) Mk. — **Hafer** (pro 50 Pfund) flau, 115 (2,88) Mk. bis 120,5 (3,01) Mk., fein 124 (3,10) Mark, m. st. Ger. 111 (2,78) Mark. — **Erbsen** (pro 90 Pfd.) weiße 120 (5,40) Mark. — **Bohnen** (pro 90 Pfd.) Pferde- 125 (5,62) Mk., 129 (5,80) Mark. — **Wicken** (pro 90 Pfd.) 143 (6,43) Mk., 144 (6,48) Mk.

Bromberg, 18. Dezember. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen 140—146 Mark. — **Roggen**, gesunde Qualität 125 bis 130 Mk., feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — **Gerste** 125—132 Mk., Brau- 134—140 Mk. — **Erbsen**, Futter- 140—145 Mark, Koch- 170—180 Mark. — **Hafer** 124—134 Mk.

Magdeburg, 18. Dezember. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. 88% Rendement 10,00—10,15. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,00—8,25. Ruhig. — Gem. Melis mit Sack 27,35.

Petroleum, raffinirt. **Bremen**, 18. Dezember: Loco 6,85 Br. **Hamburg**, 18. Dezember: Ruhig. Standard white loco 6,75.

Von deutschen Fruchtmärkten, 17. Dezember. (R.-Anz.)

Posen: Roggen Mark 12,20, 12,60, 12,80, 13,10, 13,30 bis 13,60. — Gerste Mk. 12,50, 12,60, 12,70, 12,80, 13,00 bis 13,20. Hafer Mk. 13,00, 13,20, 13,40, 13,60, 13,80 bis 14,00. — **Lissa:** Weizen Mk. 13,90, 14,10, 14,30, 14,50, 14,70 bis 14,90. — Roggen Mark 12,40, 12,60, 12,80, 13,00, 13,20 bis 13,40. — Gerste Mk. 12,50, 12,70, 12,90, 13,10, 13,30 bis 13,50. — Hafer Mark 12,40, 12,60, 12,80, 13,00, 13,20 bis 13,40.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.

Am 18. Dezember 1900 ist:

a) für **inländ. Getreide** in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stettin .	146	133	138—150	128—133
Stolp (Platz)	—	—	—	—
Anklam do. .	143	130	140	129
Greifswald do.	143	128	130	125
Danzig . . .	150—153	122—125	133—135	122—134
Thorn	142—150	130—136	130—135	129—134
Breslau . . .	136—153	136—142	132—150	127—132
Posen	140—150	129—136	129—140	130—140
Bromberg . .	148	124—129	132	130—135
Gnesen	148	135	140	138
Ostrowo . . .	150—152	134—136	133—140	128—130
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l.
Berlin	150,00	139,00	—	148
Stettin (Stadt)	146,00	133,00	150,00	133
Breslau . . .	154	142	150	132
Posen	150	134	140	135

b) **Weltmarkt** auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mark:

p Tonne, einschl. Fracht, Zoll u. Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.		18./12.	17./12.
Von Newyork nach Berlin Weizen	78 Cents = Mk.	169,50	170,00
„ Chicago „ „ „	70 Cents = „	167,25	167,25
„ Liverpool „ „ „	5 sh. 11 5/8 Cts. = „	177,50	178,50
„ Odessa „ „ „	86 Kop. = „	168,00	169,25
„ Riga „ „ „	89 Kop. = „	169,25	169,25
In Paris „	20,15 frcs. = „	164,00	163,50
Von Amsterdam n. Köln „	177 h. fl. = „	165,25	165,25
Von Newyork nach Berlin Roggen	56 1/2 Cents = „	142,75	142,75
„ Odessa „ „ „	70 Kop. = „	146,75	146,75
„ Riga „ „ „	70 Kop. = „	146,00	146,00
„ Amsterdam nach Köln „	127 h. fl. = „	142,75	142,75

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

5738] Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Reinhold Stahl** in **Graudenz** ist am 18. Dezember 1900, Nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Kaufmann **Ludwig Mey** in **Graudenz**. Anmeldefrist bis 15. Februar 1901. Erste Gläubigerversammlung den 18. Januar 1901, Vormittags 11 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin den 1. März 1901, Vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 13. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 17. Januar 1901.

Graudenz, den 18. Dezember 1900.

Blum, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.

5677] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Klein-Mocker**, Thornerstraße 23, belegene, im Grundbuche von Mocker, Blatt 10, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bäckermeisters **Hugo Schütze**, welcher mit **Olga** geb. **Neumann** in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene Grundstück — Grundsteuerbuch Artikel 16, Gebäudesteuerrolle Nr. 12 —

am 21. Februar 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 — versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus Wohnhaus nebst abgesondertem Stall und Waschküche mit Hofraum und Hausgarten, ferner Schweine- und Federviehstall mit Abtritt und Kohlenstall. Es ist 6 ar 39 qm groß und mit einem jährlichen Nutzungswerth von 510 Mark veranlagt.

Thorn, den 13. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

5647] Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Sally Saenger** in **Löbau**, Inhaber der Firma Sally Saenger, wird heute, am 15. Dezember 1900, Nachmittags 1 Uhr 15 Minuten, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rentier **Michalowski** in **Löbau Wpr.** wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind **bis zum 5. Januar 1901** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 12. Januar 1901, Vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 30. Januar 1901, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte — Zimmer Nr. 24 — Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **5. Januar 1901** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Löbau Wpr.

Bekanntmachung.

Die zu dem hiesigen Schlachthausbau ausschließlich der Maschinenanlage und inneren Einrichtung erforderlichen Lieferungen und Arbeiten, veranschlagt auf 32713 Mk. 40 Pf., sollen im Wege der öffentlichen Ausbietung **im Ganzen oder in drei Loosen** vergeben werden. [5636

Loos 1 umfaßt: Erd-, Maurer-, Töpfer-, Klempner-, Maler-, Brunnenbau- und Umwehrungsarbeiten.
Loos 2 umfaßt: Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten.
Loos 3 umfaßt: Schlosser-, Tischler- und Glaserarbeiten.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote, welche in Prozenten gegen die Anschlagssumme abgegeben werden müssen, sind an den unterzeichneten Magistrat zu richten.

Die Oeffnung der eingegangenen Gebote findet am

Freitag, den 11. Januar, Vorm. 11 Uhr

im Magistratsbureau in Gegenwart der erschienenen Bieter statt.

Der Kostenanschlag und die besonderen Bedingungen werden gegen Zahlung einer Gebühr von 4 Mk. ausgehändigt. Zeichnungen und Bedingungen können hier eingesehen werden.

Lautenburg, den 15. Dezember 1900.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

5676] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll **das** in **Prinzenthal**, Kreis Bromberg — in der Schleusstraße Nr. 13 — belegene, im Grundbuche von Prinzenthal, Band I, Blatt 210, Grundsteuerbuch Artikel 11, Gebäudesteuerrolle Nr. 15, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der in Gütergemeinschaft lebenden Kaufmann **Bruno** und **Louise** geb. **Fitz-Schmidt**'schen Eheleute eingetragene Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, Wohnhausanbau, Seitenhaus, Waschküche mit Rollkammer und Stallgebäuden mit Rollkammer nebst Garten — mit 0,17,70 ha Flächeninhalt, 3,30 Mk. Reinertrag und 1182 Mk. Nutzungswerth — Parzellen Nr. 235, 236 des Kartenblatts 1 der Gemarkung Prinzenthal

am 9. März 1901, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden.

Bromberg, den 11. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Inowrazlaw** Georgenstraße, belegene, im Grundbuche von Inowrazlaw Band 35 Blatt 1423 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Hausbesitzer **Andreas** und **Josepha** geb. **Fintak-Kaszuba**'schen Eheleute eingetragene bebaute Grundstück, Flächenabschnitte 1452/445 und 1781/445, Kartenblatt 4, von 12,76 Ar Größe (Grundsteuermutterrolle 1268), enthaltend Wohnhaus mit Hofraum und Anbau, Stall mit Anbau, mit 1280 Mark Nutzungswerth und ferner Wohnhaus mit Hofraum, Stall, Pferdestall mit Remise, mit 1310 Mark Nutzungswerth (Rollennummer 900 und 901) am **12. März 1901, Vormittags 9 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Soolbadstraße 16 — Zimmer Nr. 4, versteigert werden. [5675

Inowrazlaw, den 11. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

5734] Ueber das Vermögen des Gasthofbesitzers **Felix Szymura** in **Koschmin** (Hotel du Nord) wird heute, am 15. Dezember 1900, Nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kämmerer **Lisiecki** in **Koschmin** wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **31. Januar 1901** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 9. Januar 1901, Vormittags 9 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 13. Februar 1901, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nicht an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **3. Januar 1901** Anzeige zu machen.

An den Gemeinschuldner ist ein allgemeines Veräußerungsverbot erlassen.

Königliches Amtsgericht zu Koschmin.

Journalistischer Kraft

oder einer geeigneten Persönlichkeit, die sich der Journalistik bezw. dem Zeitungswesen widmen will, wird günstige Gelegenheit geboten, sich mit einem Kapital von 30- bis 50000 Mark bei einer größeren, alten, täglich erscheinenden Provinzial-Zeitung (Nähe Berlins) zu betheiligen. [5725

Gefl. Offerten unter Darlegung der Verhältnisse **unter T. R. 548 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

Bekanntmachung.

5617] **Am 28. d. Mts.** sollen durch die Landwirthschaftskammer **nicht** in Dirschau, sondern auf dem Hofe des Landgestüts in **Pr.-Stargard**, um 1 Uhr Mittags, ca. **14 hannöversche Stuten** und einige ältere **Füllen** öffentlich meistbietend unter den bereits bekannt gemachten Bedingungen an Pferdezüchter der Provinz verkauft werden.

Danzig, den 17. Dezember 1900.

Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen.

Melasse-Trockenschnitzel

ein vorzügliches Futter f. Rindvieh, Schafe, Schweine, Pferde, hat abzugeben [4041

Zuckerfabrik Schwetz.

Viri

Ein **Hofrath** u. Univers.-Prof. sowie fünf Aerzte begutachteten **eidlich** vor Gericht meine **überraschende Erfindung gegen vorzeitige Schwäche!** Broschüre mit diesem Gutachten und **Gerichtsurtheil** **frco. für 80 Pfg. Marken.**

Paul Gassen, Köln a. Rh. Nr. 13.

Geldverkehr.

Auf eine größere Bairischbierbrauerei wird von gleich eine erststellige Hypothek von

10500 Mark

und eine weitere Hypothek von

14000 Mark

à 5 pCt. bei halbjähriger Kündigung gesucht. Werthobjekt 400000 Mark.

Meldung. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5649 durch den Geselligen erbet.

20- b. 25000 Mk.

zu 4 1/2 % gesucht zur I. Stelle auf ein Geschäftsgrundstück. Feuertaxe 33000, Miethsertrag 2500 Mk. Meldg. w. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 5625 d. d. Gesellg. erb.

Wer leiht einer Dame

(Buchhalterin, in guter, sicherer Stellung), die durch Unglück in Verlegenhei gerathen ist, **200 bis 250 Mk.** auf ca. 8 Monate gegen Sicherheit u. hohe Zinsen? Gefl. Meld. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 5632 durch den Geselligen erbeten.

Gesucht jüngerer Herr

mit 6—10000 Mk. flüss. Kapital zur Gründung eines guten Geschäftes.

Gefl. Meldungen werden bis zum 22. d. Mts. brieflich mit der Aufschrift Nr. 5511 durch den Geselligen erbeten.

Geldsuchende

erhalten sofort geeignete Angebote von [3109

Albert Schindler, Berlin SW., Wilhelmstr. 134.

Darlehne off. Beamt. 2c. b. Abschluß v. Lebensversich. d. General-Agentur Bromberg, Viktoriastr. 15

Darlehen auf Hypothek, Wechsel, Schuldscheine, reell u. billig. Rückp. Lutz & Co., Bankg., Stuttgart.

2907] **Höchste Beleihung** a. große u. kleine Güter, Häuser, Mühlen, Brauereien und sonst. industrielle Anlagen zum billigst. Zinssatz. Lange fest. 2 Freimk. A. Ehrich, Doberan i. M.

Viehverkäufe.



Ein älterer

Vollbluthengst

ist zur Zucht billig zu verkaufen, weil als Reitpferd fehlerhaft geworden Gefl. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5548 durch den Geselligen erbeten.



Ardenner Zuchthengst

Glanzrappe, dreijährig, tadellos in Gang und Figur, gekört, ist verkäuflich in Goschin, Kreis Danzig. [4840



Dom. **Hammer** per Wrotzk hat

12 hochtragende junge Kühe

Holländer Abstammung, zu verkaufen. [5570

5650] Aus meiner milchreichen Heerde habe ich pro 1901 ca.

45 Kuh- u. Bullkälber

abzugeben — à 2 Centner.

Görski, Mirotken v. Altjahn.

5735] Dominium Klötzen b. Bahnhof **Wilkau** hat zu verkaufen einen

fetten Bullen mehrere fette Ochsen und Kühe auch fette Schweine

zu baldiger Abnahme.

5736] Eine schwere, hochtragende

junge Kuh

verkauft Reimer, Dt.-Wangerau bei Graudenz.

Dom. Wengern bei Braunswalde (1 Meile von Marienburg) verkauft

25 Yorkshire-Läufer

geimpft, Durchschnittsgewicht ca. 85 Pfund, für 38 Mark pro Centner. [5640

Zuchtschweine

hervorragend schöne, 2- bis 3-monatliche Ferkel, Nachzucht aus der berühmten Neukircher Zucht und von erstklassigen Thieren stammend, habe zum Preise von 25 u. 30 Mk. wieder abzugeben.

R. Duckstein, Lindenthal bei Kgl. Rehwalde Wpr.

10 Läuferschweine

ca. 50 Pfund schwer, verkauft
5653] Borck, Nitzwalde.

5700] **Junge Collies**, 3 Stck. 10 Wochen alte Rüden, à Stück 25 Mk., Hündin ff. Stammbaum Vaterhund hat 1000 Mk. gekost. Milczewski, Ober-Post-Assist., Deutsch-Krone.

Ein rassereiner [5710

Riesenberghund

umständehalber billig zu verkauf. J. Petersen, Danzig, Kneipab.

Zuchthähne

der Langshan-Rasse, diesjährige Brut, bis 8 Pfd. schwer, auch einige [5616

Hennen

hat zu verkaufen Besitzer **Conrad Gosda** in **Garnseedorf** bei Garnsee.

Ein Paar junge, 4—5jährige

preuß. Pferde

zu kaufen gesucht. Mindestmaaß 1,75 Meter. Gefl. Meldungen mit Preisangabe, Farbe 2c. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5366 durch den Geselligen erbeten.

Starke Kuhkälber

kauft [5064
Dom. Karolewo b. Goldfeld. Offerten erbeten.

5642] Zwei echte schwarze

Langshan-Hähne

1900er Frühbrut, suche mit Preisangabe zu kaufen.

Brose, Bosilge.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Thorn. Unser Grundstück mit Schmiede, i. Mittelp. d. Stadt, sich auch zu jedem andern Geschäfte eign., beabs. w. z. verkauf. Meilers Erben, Bachest. 12, I.

Gut gehend. **Kolonialwaar.- und Cigarrengeschäft, verbunden mit Destillation und voller Konzession,** in d. Prov. Posen (Garn.-Stadt), ist mit Hausgrundst. sofort zu verkauf. 12- bis 15000 Mk. erforderlich. Jetziger Inhaber übernimmt Fabrikgeschäft. Meldungen w. brfl. mit der Aufschr. Nr. 5694 d. den Geselligen erbeten.

Goldgrube!

In größerer Stadt Westpr. ist sofort ein lukratives **Galanterie-, Bijouterie- und Parfümeriewaaren-Geschäft** billig zu verkaufen. Beste Geschäftslage. Hochfeine Kundschaft. Mäßige Anzahlung. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5684 durch den Geselligen erbeten.

Marienburg.

Brillant gehendes **Cigarren-Geschäft** soll anderer Unternehmungen halber **sofort** preiswerth verkauft werden. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5685 durch den Geselligen erbeten.

Achtung!

Das flotteste und feinste **Friseur-Geschäft** in der Provinz Westpreußen steht sofort zum Verkauf. Günstige Gelegenheit für junge Anfänger. Meldungen werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 5686 durch den Geselligen erbeten.

Hotel-Verkauf.

5716] Wegen Krankheit bin ich gezwungen, mein im Ostseebad **Cranz** gelegenes **Hotel** zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 45- bis 50000 erforderlich. Das Geschäft ist seit 20 Jahren in einer Familie, neueingebaut und möblirt und nachweisbar rentabel. Nur von Selbstkäufern erbitte ich Offerten unter **E. J. 5514** an **Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.**

3804] Eine gute

Gastwirthschaft

nebst 7 Mrg. Gartenland u. gut. mass. Gebäud., in einem großen Kirchdorfe Wpr., ist wegen and. Unternehm. von sofort preisw zu verkaufen. Zu erfragen bei Rudolf Sprangier, Prinzenthal bei Bromberg.

Gelegenheitskauf.

5703] E. **Gasthaus** mit guten Gebäuden, vis-à-vis der kathol. Kirche, i. groß. Kirchendorf, ca. 1 1/2 Meil. v. Bahnh. Tuchel, für einen Geschäftsmann ein gutes Geschäft, für 2600 Thlr., mit 700 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen. Rest feste Hypothek.

Gerson Gehr, Tuchel Wpr.

Hotelgrundstück

in Posenscher Kreisstadt für 28000 Mk. **verkäuflich.** 6 Mille Anzahlg. Angebote unter J. E. 9300 an Rudolf Mosse, Berlin SW. [5717

Gutg. **Restaur.** mit ca. 3000 Mk. zu übernehm. Gefl. Meld. w. brfl. unt. Nr. 5706 d. d. Gesell. erb.

Gastwirthschaften, Hotel

größ. sowie kleinere **Grundstücke** weist in jeder Größe nach [5631

Rentier Heinrichs, Graudenz Unterthornerstr. 73.

Ein Gasthof

mit klein. Landwirthschaft in e. Dorfe ist sofort preisw. zu verk. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5630 d. den Geselligen erb.

5661] Anderer Unternehmungen halber beabsichtige meinen neuerbauten, gut eingeführten **Gasthof „Zum Kronprinzen"** mit kompletter Einrichtung zu verkaufen. Miethsertrag 3800 Mark, außer Restaurations- und Cigarren-Geschäft. Fremdenverkehr gut. W. Quadbeck, Schlossermeister, Graudenz.

Mehr. gutg. **Konditoreien** u. Caf. m. voll. Konf. u. bill. Miethe f. sof. zu verk. i. Posen u. i. d. Prov. Zu erfrag. b. J. Lewandowitz, Posen, Bäckerstr. 7. [5629

Bäckereigrundstück

im Mittelp. der Stadt Schneidemühl gelegen, anderer Unternehmung. halb. billig zu verkaufen. Gefl. Offert. unt. W. 100 postl. Schneidemühl. [5099

Destillationsgeschäft

en gros & detail, alteingeführt, ist and. Unternehmungen halber zu verkaufen resp. zu verpachten. Reflektanten mit genüg. Kapital erfahr. Näh. u. Chiffre **S. O. 00** postlagernd Posen. [5021

Besseres Maaßgeschäft

mit gut. Kundsch., in gut. Lage, eleg. Schaufenst. u. Einricht., ist Umst. halb. bill. z. verk. Anzahl. 3- b. 5000 Mk. Tücht. christl. Zuschneid. bevorz. Meld. br. m. d. Aufschr. Nr. 5022 d. d. Ges. erb.

Mein Grundstück

9 1/4 culmische Hufen, in der Marienwerderer Niederung, mit neuen massiven Gebäuden, gutem und vollständigem Inventar, Boden I. bis III. Klasse, hart an der Kleinbahn gelegen, ist sofort krankheitshalber zu verkaufen. Meldungen von Reflektanten werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5671 durch den Geselligen erbeten.

Ziegeleigrundstück

der neuesten Einrichtung, sehr rentabel, nebst 59 Morgen besätem Acker u. Torfwiesen, jährlich 250 Mille produzirt, umständehalber bei einer Anzahlung von 6000 Mark zu verkaufen. [5696

G. Hasse, Ziegeleibesitzer, Grünthal bei Frankenfelde Westpreußen.

In einer größ. Provinzialst. Ostpr. mit Garnison, a. schiffbar. Wasser geleg., Kreuzungspunkt d. Eisenbahn, ist ein gut gehendes

Kolonial-, Eisen- und Schankgeschäft

en gros & en detail, Umstände halb. für den Preis von 110000 Mk. zu verkaufen. Bes. Grundstück hat ca. 45 Meter Front, in der belebtesten Straße, großen Hof nebst Ausspannung und eig. Dampferabladeplatz. Z. Uebernahme sind ca. Mk. 50000 erforderlich.

Meldungen von Reflektant. w. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 3756 durch den Geselligen erbeten.

Für Bauunternehmer!

Günstig gelegenes **Grundstück** mit neuem, gut vermiethetem Wohnhause, mit Dampf-Schneidemühle, in einer Stadt Westpr., waldreiche Gegend, keine Konkurrenz am Platze, sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 12- b. 15000 Mark. Gefl. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 4660 durch den Geselligen erbeten.

Gesucht

Hotel oder kleines **Weingesch.** verbunden mit **Weinstuben**, von sofort. Offerten unter **A. Z. 100** Stallupönen postlg. erbeten. [5111

Brennerei-Gut

für einen zahlungsfähigen Käufer sofort zu kaufen gesucht durch Wolf Tilsiter,
5411] Bromberg.
Anschläge erbeten.

5541] **Gutgehendes Manufakturwaaren-Geschäft**

an lebh. Platze der Provinz Ost- od. Westpr. zu kaufen gesucht. Ort, woselbst poln. gesprochen wird, bevorzugt. Angebote unt. F. C. 4400 an Rudolf Mosse, Cassel.

Suche ein Gut

600 Morgen groß und darüber, zu kaufen oder gegen einige neue städtische Hausgrundstücke im Werthe von ca. 200000 Mark zu vertauschen. Agenten **nicht** ausgeschlossen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5737 d. den Gesell. erbeten.

5704] Zum Zwecke der Parzellirung suche ich geeignete

Güter und Bauerngrundstücke

zu kaufen.

Julius Tilsiter, Bromberg.

Pachtungen.

Heiligenbeil. Geschäftshaus allererste Lage, w. flott. Manufakturw.-Gesch. betr., höchst pass. für Berliner Waarenhaus, da solches notorisch. Bedürfniß, zu vermieth., am liebst. zu verkauf. Näher. durch Hermann Stern, Elbing, Heiligegeiststr. 13. [5144

Neustettin.

In bester Geschäftslage gegenüber der Post und Amtsgericht, wo über 40 Jahre eine Fleischerei betrieben wurde, ist dieselbe von sofort oder 1. Januar, auf Wunsch mit vollständiger Fleischerei-Einrichtung, nebst Wohnung zu vermiethen. Nähere Auskunft erth.

Wilhelm Brasch, Neustettin, Königsstr. 30.

Eine Schmiede

nebst **Gartenland**, an der Chaussee gelegen, ist gleich oder vom 1. Januar zu verpachten bei Otto Drawanz, Wilhelmsbruch, Kreis Culm. [5324

Gute Brodstelle.

Kolonial-, Material-, speziell **Delikatesswaaren-Geschäft** per sofort oder 1. Januar 1901 weiter zu verpachten. Gute Lage, sehr rentabel, wenig Kapital erforderlich. Meld. werd. brfl. mit der Aufschr. Nr. 5266 d. d. Ges. erb.

Suche guten

Landgasthof

mit auch ohne Land baldigst zu pachten, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Meld. w. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 5450 d. d. Ges. erb.

Kleine Brauerei

von tüchtigem Fachmann zu **pachten** oder **kaufen gesucht.** Offert. unt. **B. Z. 1956** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [5540

Suche guten Gasthof

zu pachten. Meldungen mit Angabe des Umsatzes 2c. briefl. unt. Nr. 5702 durch d. Geselligen erb.